



TRANSmitter

freies Radio im Oktober

Freies Sender Kombinat
93,0 mhz Antenne
101,4 mhz kabel

1019



a) *Der bipolare Charakter von Konstrukten:* Nun würde die konventionelle Logik sagen, daß *schwarz* und *weiß* zwei gesondert zu behandelnde Konzepte sind. Ferner würde sie sagen, daß der Gegensatz zu *schwarz* nur als *nicht schwarz* und der Gegensatz zu *weiß* nur als *nicht weiß* bestimmt werden kann. Demzufolge würde der Mensch, dessen Feld wir erwähnt haben, Schuhe haben, die genau so *nicht weiß* wären wie die Tageszeit, und er würde auf Papier schreiben, das genau so *nicht schwarz* wäre wie die Entfernung zu seinem Büro.

Einige Logiker vertreten zusätzlich die Ansicht, daß ein Konzept etwas sei, demzufolge sich gewisse Dinge von Natur aus gleichen und von dem alle anderen Dinge tatsächlich verschieden sind. Für sie ist das Konzept ein Wesenszug der Dinge, mit denen es befaßt ist und nicht ein interpretativer Akt eines Menschen. Wir würden zustimmen, daß das Konzept real ist, aber seine Realität existiert in seiner tatsächlichen Verwendung durch einen Benutzer und nicht in den Dingen, die es erklären soll.



Werde Fördermitglied*in des Freie Sender Kombinat

FSK finanziert sich über Fördermitglieder:aner. Die redaktionelle Arbeit im Freien Radio ist zwar unbezahlt, trotzdem kostet die Produktion von Sendungen Geld: Miete, Übertragungsleitungen, Technik, GEMA, Telefon, Büromaterial usw.

Eine Vielzahl von Unterstützer_innen kann die die Unabhängigkeit von FSK gewährleisten. Wer beschliesst, das Freie Sender Kombinat zu unterstützen (oder jemand anderen davon überzeugt) bekommt dafür eine der hier abgebildeten Prämien. Aber nur, so lange der Vorrat reicht!

1 Kristine von Soden: »Ob die Möwen manchmal an mich denken?«, Aviva Verlag
Mit dem Aufstieg der Seebäder im Wilhelminischen Kaiserreich kam sogleich auch der »Bäder-Antisemitismus« auf. »Judenrein!« lautete die Parole an der deutschen Ostseeküste, lange bevor der NS-Staat Wirklichkeit war. Schon damals drucken jüdische Zeitungen »Bäderlisten« ab, warnen vor Badeorten, in denen jüdische Gäste unerwünscht sind. Als »Judenbäder« wiederum gelten Orte wie Heringsdorf, wo zunächst noch eine liberale Atmosphäre herrscht. *Buch 208 Seiten, gebunden.*

2 Tom Combo: Inneres Lind, Verbrecher Verlag
Bruno, Gerda, Miriam und Patrick, sie waren einmal Subkultur, Mountainbiker, die in den Wäldern der Provinz rund um Winterthur illegale Bike Partys organisierten. Jetzt sind sie in der Stadt angekommen. Radfahren tun sie, wenn überhaupt noch, allein. Dafür stehen sie sich im Weg. Bewusst und unbewusst. Sie begegnen sich in der alternativen Kneipe, dem Eck, oder bei der Arbeit. Sie versuchen, im Leben Fuß zu fassen, aber sie landen im Wasser, im Dreck oder auf der Wache.
Die Vergangenheit, die an die Tür klopft, lässt die Freundschaften bröckeln. Und manch einer, der Verantwortung übernehmen und eingreifen möchte, fragt sich, wozu das gut sein soll, wenn am Schluss doch alles wieder anders kommt. *Buch 240 Seiten, Hardcover*

3 Enno Stahl: Die Sprache der Neuen Rechten, Kröner Verlag
Eine bedenkliche Aggressivität im verbalen Umgang, eine Abstumpfung gegenüber Gewalt und dem tragischen Schicksal anderer treten immer deutlicher zu Tage – es sind dies Reflexe, die gerade die Politiker und Politikerinnen der Neuen Rechten gerne und ausgiebig bedienen. In Internetforen und sozialen Netzwerken, den »digitalen Stammtischen« von Facebook, Twitter und Co., nehmen die Menschen kein Blatt mehr vor den Mund; zunehmend sind hier brutale, menschenverachtende und volksverhetzende Sprachausfälle zu verzeichnen, die einen angst und bange werden lassen. Womöglich ist das rechte Lager bereits dabei, den Boden zu bereiten, auch wenn heute noch nicht so viel auf eine neuerliche Machtübernahme von rechts hinweist. Doch damit rechnete vor 86 Jahren auch niemand. *Buch 208 Seiten, Broschur.*



abschneiden und an FSK schicken / bei fragen anrufen unter 040 43 43 24

Ich werde Fördermitglied*in des FSK und spende monatlich..

- 5,- 10,- Zahlungsweise: monatlich
 20,- 50,- vierteljährlich
 ... euro halbjährlich

Ich erteile einen Abbuchungsauftrag.

Wenn das Konto die erforderliche Deckung nicht aufweist, besteht seitens des kontoführenden Geldinstituts keine Verpflichtung zur Einlösung. Der erteilte Abbuchungsauftrag gilt bis er schriftlich oder telefonisch widerrufen wird.

IBAN _____

BIC _____

Ich möchte die Programmzeitschrift Transmitter zugeschildt bekommen und spende zusätzlich 12,- Euro jährlich für die Programmzeitschrift Transmitter.

Ich möchte zum Jahresende bitte eine Spendenquittung zugeschildt bekommen. Adresse bitte mitteilen.

Vor/Nachname _____

Straße/Nr. _____

PLZ _____ Ort _____

Telefon _____

Email _____

Fördermitglieder bekommen zum Jahresende eine Spendenquittung zugeschildt. Bitte teilt uns Adress-/Kontoänderungen umgehend mit. Es entstehen sonst zusätzliche Kosten.

Ich will...

das Buch "Ob die Möwen manchmal an mich denken?"

das Buch "Inneres Lind"

Das Buch "Die Sprache der Neuen Rechten"

Nichts. danke.

Ort / Datum _____

Unterschrift _____

Das wir tanzen werden

„Ein Ergebnis bisheriger DDR Politik ist die Trennung der Künstler von der Bevölkerung durch Privilegien. Wir brauchen Solidarität statt Privilegien ... Wir dürfen uns nicht mehr organisieren lassen – auch nicht von neuen Männern und Frauen. Wir müssen uns selbst organisieren. Die nächsten Jahre werden für uns kein Zuckerschlecken. Die Daumenschrauben sollen angezogen werden.“
Die warnenden Worte waren von Pfiffen unterbrochen, der Redner fügt hinzu: *„Darf ich noch einen persönlichen Satz sagen?: Wenn in der nächsten Woche die Regierung zurücktreten sollte, darf auf Demonstrationen getanzt werden.“*

Diese Sätze sprach der heute vielleicht nicht mehr so bekannte Heiner Müller auf dem Berliner Alexanderplatz fünf Tage vor der Maueröffnung, am 4. November 1989 vor einer Million Mensch*innen. *„Kein Zuckerschlecken“* kann als ökonomistische Metapher verstanden werden. Nicht nur die DDR, auch die BRD war 1989 einigermaßen tief in der Krise, was heute gern übersehen bleibt. Zu Hartz 4 brauchte es keine 10 Jahre – zum Jugoslawienkrieg ebenso. Politisch umgesetzt jeweils durch Rot Grün. Zu den Pogromen von Rostock Hoyerswerda Mölln Solingen war es ein weit kürzerer Zeitraum ohne jeden Umweg. Nicht der 4., aber der 9. November 1989 hat den Weg zum alten neuen Deutschland freigemacht.

Neben den Wahlen in einigen Gebieten der ehemaligen DDR wird dieser deutsche Herbst 2019 medial eingefangen durch Erinnerungen des Herbstes 1989. Erinnerungen, nicht Erinnerungsarbeit und schon gar keine Trauerarbeit. Letztere schüfe Raum für Neues, erstere hätte zu klären wohin die emanzipatorischen Potentiale der *„friedlich gescheiterten Revolution“*

Unsere Reihe zur kritischen Betrachtung der Geschichte der Universität Hamburg (UHH) und ihrer Darstellung im Rahmen des Universitätsjubiläums setzen wir hier fort. Dazu widmen wir uns heute verschiedenen, aber aufeinander bezogenen, theoretischen Zugängen zur Auseinandersetzung mit ‚Geschichte‘.

Das Jubiläumsjahr ist noch nicht vorbei, es stehen noch Veröffentlichungen und Feierlichkeiten an und dennoch macht sich das Gefühl breit, man hätte das ganze Tohuwabohu endlich hinter sich gebracht. Der eilends zum Campus-Fest ausgerollte Rasen verdorrt längst und von dem mühseligen Entfernen der vielen Sticker im Campusbild ist schon seit einiger Zeit nichts mehr zu ahnen. Wohin die ‚feierliche Anspannung‘, mag man sich als (bei den Festivitäten sicherlich mitgemeinte) Studi da fragen.

Den Kontext dazu liefert der Präsident höchstselbst, nachdem bekannt gegeben wurde, dass die Uni Hamburg im Juli Gelder aus der ‚Exzellenz‘-initiative zugesprochen bekommen hat:

Interviewerin: *„Was bedeutet [der Exzellenzstatus] denn jetzt für die Universität Hamburg?“*

Prof. Dr. Dr. h.c. Dieter Lenzen: *„Zum ersten Mal darf niemand mehr sagen, dieses ist eine mittel-mäßige Universität. Wer das tut ist böse und liegt. Um das mal in aller Klarheit zu sagen. Es war nie richtig, aber jetzt ist es amtlich: dieses ist eine wunderbare, großartige Universität, die auf höchstem Niveau operiert.“*

Man könnte fast den Eindruck gewinnen, Lenzens höchstes Ziel sei es einzig, ‚seine Uni‘ im allerbesten Lichte dastehen zu sehen. Darin liegt eine doppelte Zynik. Denn eigentlich sollte man meinen, dass die Freude über zugesprochene Mittel doch dadurch etwas getrübt wird, dass in dem (v)erbitterten Konkurrenzkampf der unterfinanzierten Hochschulen die allergrößte Mehrheit leer ausgegangen ist. Doch wenn es schon am solidarischen Verhält-

nis zu anderen wissenschaftlichen Institutionen mangelt: Auch diese nunmehr dreizehnte Runde der Exzellenzinitiative ist nur ein Tropfen auf den heißen Stein der Unterfinanzierung.

Andererseits zeigt der Präsident hier, dass es die Konkurrenzfähigkeit und die Meinung von Geldgeber*innen sind, die er als relevant für das Ansehen einer Universität erachtet. Nimmt man an, dass Prestige hier das wirkliche Ziel ist, dann wundert es nur wenig, dass das Uni-Jubiläum bisher mehr wie eine Marketingveranstaltung daherkam, denn als die kritische Auseinandersetzung, die es mit der Gründung und dem Wirken der Uni durch die hundert Jahre hinweg bräuchte.

So wird einmal mehr deutlich, in welchem Referenzrahmen das Uni-Jubiläum stattfindet: in dem der *„Gesellschaft des Spektakels“* (Guy Debord). Ohne Frage ist es selbst für die ganz Schmerzbefreiten eine defizitär-peinliche Form des Spektakels: Vom Festakt mit wahlweise dem reaktionären Philosophenverschnitt Sloterdijk (Rathaus) oder

der schwarzen Null Schäuble (Audimax), über das schale Anbieten mit nautischen Motiven (*„Heimathafen Wissenschaft“* – weil in Hamburg nichts etwas wert ist, das nicht zumindest einen Abglanz der Produktivität des Hafens trägt), bis hin zu *„Wahrzeichen gratulieren“*, einer Aktion, bei der die Hamburger *„Wahrzeichen [...] die Uni jeweils von 17 Uhr bis 22 Uhr [mit angestrahlten Schriftzügen] grüßen“* (Beschreibung auf der Homepage zum Uni-Jubiläum). Dass die Uni nicht in der Lage ist, ein befriedigendes Spektakel auf Höhe der bürgerlich-kapitalistischen Gesellschaft zu bieten, tut der Intention indes keinen Abbruch: Wenn Lenzen sich und die Uni auf dem Exzellenzmarkt in einer riesen Antrags- und Auswahl-Show als *„Star-Ware“* feilbietet, um dann die Uni (und vor allem: sich selbst) mit Geld-und-Konfetti-GIF zu feiern, bekommt man einen Eindruck davon, was es heißt, dass in der Ge-



sellschaft (bzw.: Uni) des Spektakels „*die Ware sich selbst in einer von ihr geschaffenen Welt anschaut.*“ Es handelt sich um eine große „*Bewegung der Banalisierung*“, die verdrängt, was Wissenschaft sein könnte und müsste. In Zeiten von Kommerzialisierung und Exzellenzinitiative ist dies allerdings der Normalfall und nicht die Ausnahme: „*Die Wirtschaft verwandelt die Welt, aber nur in eine Welt der Wirtschaft.*“ (alle Zitate: Debord)

Der Spektakel-Charakter des Uni-Jubiläums wirkt sich auch auf die Möglichkeiten der Geschichtsauseinandersetzungen aus. Die Widersprüchlichkeit von Jubiläen im Kontext von Unigeschichtswissenschaft greift auch Notker Hammerstein in seinem Aufsatz Jubiläumsschrift und Alltagsarbeit auf. Der Titel charakterisiert zugleich das Spannungsverhältnis, in dem Hammerstein die Unigeschichte als Disziplin verortet: anerkannt immer nur zu bestimmten Zeiten und stets lokal begrenzt. Hammerstein zeigt aber auch auf, wie relevant diese wiederkehrenden Anlässe der Geschichtsauseinandersetzung für die Dokumentation von historischem Material sind: Selbstvergewisserungsschriften, wie sie in Jubiläumsschriften erscheinen, sind gleichsam wertvolle Zeitdokumente. Allerdings kritisiert er, dass so mancher „Jubiläumsschrift“ zwar von geschichtswissenschaftlichen Akteur*innen erstellt wird, diese aber über alle Traditionsbekräftigung und Identifikationsstiftung den wissenschaftlichen Anspruch vermissen lassen.

So überrascht es dann auch nicht weiter, dass während der diesjährigen Hamburger Jubiläumsfeierlichkeiten und in den entsprechenden Publikationen vor allem betont wird, dass dies die Universität von den jüdischen und liberalen Professoren William Stern und Ernst Cassirer gewesen ist, während die Selbstgleichschaltung der Universität in den Hintergrund gedrängt wird. Und – wenn man überhaupt erwähnt, dass man eben diese (sowie Jüdinnen und Juden insgesamt) von der Uni vertrieben hat – dann wird wenigstens erwähnt, dass dies „wie überall in Deutschland“ (Uni-Broschüre zum Jubiläum) geschah, „man“ sich also im guten antisemitischen Durschnitt befand.

Diese Tendenz beobachtet auch Marian Füssel, der in der Vertrautheit der Geschichtswissenschaftler*innen mit der „*eigenen Institution*“ auch eine Gefahr sieht. Allzu schnell werden, ihm nach, vertraute Konzepte und Begriffe aus der Gegenwart auf Vergangenes übertragen, ohne zu reflektieren, welchen Bedeutungswandel Wörter wie „*Professor*“ oder „*Promotion*“ eigentlich durchgemacht haben und diesen Wandel entspre-

chend zu historisieren. Die Untersuchung der Institution von innen heraus mit dem Fokus auf die bloße Dauer des Bestehens führt, nach Hammerstein, auch dazu, dass Hochschulen häufig als eigens in sich abgeschlossene Räume konstruiert werden und in der historischen Betrachtung Verflechtungen über Stadt- und Landesgrenzen hinaus in „*dorf-patriotischem Eifer*“ glatt übersehen werden. Füssel beobachtet, dass es häufig ebenfalls zu einer Trennung von Universitäts- und Studierendengeschichte kommt und Studierende allzu leicht „auf statistisches Material, Hörerzahlen und Frequenzen“ begrenzt werden. Dadurch wird ein wesentlicher Teil der Universitätsgeschichte unsichtbar gemacht.

Gegen dieses Verständnis der Erzählung von Universitätsgeschichte lässt sich mit Alf Lüdke das Konzept der Alltagsgeschichte setzen. Diese geht davon aus, dass man den Bezugsrahmen der Geschichtserzählung erweitern muss, ohne Unterscheidungen wie die von Herrschenden und Beherrschten aufzugeben: Eine „*Bewegung [ist] von oben und von unten materialisiert.*“ So ist es möglich, dem Problem zu entinnen, gesellschaftliche Verhältnisse und ihre Ausdrücke in historischen Prozessen als statisch zu verstehen. Es bleibt die Frage, wie sich historische Prozesse als Alltagsgeschichte und Alltagsgeschichtlichkeiten beschreiben lassen; wie diese Verflechtungen, Aneignungen, Abhängigkeiten nuanciert dargestellt werden können. Hierbei gilt für die Alltagsgeschichte, was bereits Marx betonte: „*Die Menschen machen ihre eigene Geschichte [...] unter unmittelbar vorgefundenen, gegebenen und überlieferten Umständen.*“

Mit diesen Perspektiven auf Geschichte wird es nun nach dem „*Spektakel Jubiläum*“ für uns darum gehen, Wissenschaft weiter zu historisieren und den Bezugsrahmen der Geschichtserzählung zu öffnen.

Maulwurf der Vernunft

Verwendete Literatur:

- Guy Debord, *Die Gesellschaft des Spektakels* (1967), Berlin 2013.
- Marian Füssel, *Wie schreibt man Universitätsgeschichte?*, in: *NTM Zeitschrift für Geschichte der Wissenschaften, Technik und Medizin* 22 (2014), S. 287-293.
- Notker Hammerstein, *Jubiläumsschrift und Alltagsarbeit. Tendenzen bildungsgeschichtlicher Literatur*, in: *Historische Zeitschrift* 236 (1983), S. 601-633.
- Alf Lüdke, *Alltagsgeschichte – ein Bericht von unterwegs*, in: *Historische Anthropologie* 11 (2003), S. 278-295.
- Karl Marx, *Der achtzehnte Brumaire des Louis Bonaparte* (1852), in: *MEW* 8, S. 111-207.

Vor allem ihr als Lehrer*innen habt eine Vorbildfunktion und das Potenzial der nächsten Generation zu vermitteln wie wichtig diese Gleichberechtigung ist.

Achtet doch mal darauf ob ihr auf euren Arbeitsblättern, Klausuren oder Präsentation beide Formen benutzt. Auch im Unterrichtsgespräch ist Gendern nicht zu vergessen.

Außerdem bitten wir euch, vielleicht auch mal bei der Korrektur von Schulaufgaben, das nicht-gendern anzustreichen, jedoch vielleicht nicht unbedingt zu bewerten. So wird auch bei den Schüler*innen ein Bewusstsein dafür geschaffen.

Damit jedoch niemand beim Sprechen unterbrochen wird und man trotzdem auf den Fehler hinweisen kann, gibt es ein einfaches Handzeichen das man machen kann:



Es ist keine Mühe zu gendern und man gewöhnt sich schnell daran. Sogar die Schulbehörde hat bereits umgeschaltet, warum sind wir also so hinterher? .

Schon seit mehr als hundert Jahren sind Frauen in Deutschland wahlberechtigt. Von einer Gleichberechtigung der Geschlechter sind wir jedoch weit entfernt. Frauen verrichten einen Großteil der Arbeit zuhause und in der Familie, ohne auch nur einen Cent dafür zu bekommen. Bei gleicher Qualifikation verdienen sie im Schnitt 20% weniger als Männer. Zudem sind sie in Führungspositionen immer noch stark unterrepräsentiert und auch im Alltag werden Frauen viel zu oft diskriminiert. Es gilt jetzt etwas gegen diesen strukturellen Sexismus zu tun!

Einer der notwendigen Schritte ist, die Sprache anzupassen.

Das sogenannte „Gendern“, also statt nur der maskulinen Form auch die feminine durch ein „*innen“ zu integrieren, ist ein wichtiger Beitrag zur Gleichstellung.

Das heißt anstatt nur „Lehrer“ zu sagen, sagt man z.B. „Lehrer*innen“.

Denn dadurch, dass viele von „Lehrern“ oder „Schülern“ sprechen, wird ein Bild erzeugt, als handle es sich um eine rein männliche Gruppe an Personen, obwohl das meist nicht der Fall ist.

Die Verurteilung Kristina Hänel als Einstieg in eine Neuauflage

Im November 2017 wurde die Allgemeinmedizinerin Kristina Hänel wegen unerlaubten Werbens für den Schwangerschaftsabbruch verurteilt. Hänel wurde von Anti-Abtreibungsaktivisten der selbsternannten „Lebensschutzbewegung“ angezeigt, da sie auf ihrer Homepage darüber informierte, dass sie Abtreibungen vornimmt und welche Methoden sie anwendet. Begründet wurde das Urteil damit, dass eine gesellschaftliche Normalisierung von Schwangerschaftsabbrüchen verhindert werden solle.

Dieser Urteilsspruch bedeutete die unerwartete Neuauflage feministischer Kämpfe für das Recht auf Abtreibung. Auch wir reagierten auf die Verurteilung mit einer Pressemitteilung unter dem Titel „Skandalurteil gegen Kristina Hänel – § 218 ff. StGB

abschaffen – jetzt!“ und kündigten damit auch unsere erste Demonstration „Für die Abschaffung aller Anti-Abtreibungsparagrafen“ an, die wir als neu gegründetes „Bündnis für körperliche Selbstbestimmung Frankfurt“ organisierten.

Die Wiederbeschäftigung mit dem Themenkomplex „Abtreibung“ war von unserer Seite eine Gegenreaktion zu der Aufkündigung des bestehenden gesellschaftlichen Burgfriedens von rechts, der vor allem von der „Lebensschutzbewegung“ getragen wurde und wird. Ihr Ziel ist die Kriminalisierung von Abtreibung, die Bedrohung von ungewollt Schwangeren und, wie im Fall von Kristina Hänel, die Verschlechterung des Zugangs zu Abtreibung über die Einschüchterung von Ärzt*innen. Mit dem Aufstieg der AfD und dem

virulent werdenden Antifeminismus der letzten Jahre sahen sie die Zeit gekommen, in die Offensive zu gehen.

Diesem Vorhaben steht die gefühlte Selbstverständlichkeit des Zugangs zu einer Abtreibung gegenüber, mit der auch wir aufgewachsen sind. In unserem ersten Aufruf fassten wir das so zusammen:

„Ein Schwangerschaftsabbruch ist ein ganz normaler medizinischer Eingriff und sollte auch so behandelt werden. Schwangere müssen selbst bestimmen können, was mit ihrem Körper passiert. Frauen sind mündige Bürgerinnen und brauchen niemanden, der ihnen höchstpersönliche Entscheidungen abnimmt.“

Die deutsche Frauenbewegung hatte bereits in der Weimarer Republik sowie in den 1970er und 80er Jahren überzeugend erklärt, dass jede schwangere Person einen kostenfreien und legalen Zugang zu Schwangerschaftsabbrüchen haben muss – auch wir hatten dem erstmal nichts hinzuzufügen.

Dass diese gefühlte Selbstverständlichkeit aber eben nicht rechtlich abgesichert ist, wurde mit der Verurteilung Hänel deutlich: Abtreibungen werden immer noch als illegale aber unter bestimmten Umständen straffreie Rechtsverstöße eingestuft. Auch die verdrückteste Debatte um die Streichung des §219a StGB zum ›Werbungs‹-verbot, die wir nach der Verurteilung Hänel erleben, zeigte, dass feministische Forderungen wie die Streichung aller Paragraphen, die Abtreibungen als Straftatbestand fassen, nicht mehr präsent, sondern im Gegenteil sogar tabuisiert sind. Bei einer intensiveren Beschäftigung fiel zudem auf, dass auch wir vom juristischen Rahmen und der tatsächlichen medizinischen Durchführung einer Abtreibung wenig Ahnung hatten. Über Schwangerschaftsabbrüche und alles, was damit verbunden ist, wird kaum privat oder öffentlich geredet.

Eigentlich sollte das Bündnis für körperliche Selbstbestimmung Frankfurt ein einmaliger Zusammenschluss sein, um den Prozess gegen Kristina Hänel zu begleiten. Wir entschieden uns jedoch, unsere Aktivität etwas zu verlängern, um eine Vortragsreihe zu organisieren. Wir nannten die Reihe *„We Can't Believe We Still Have to Protest this Shit!“*, um zu verdeutlichen, dass zu diesem Thema eigentlich schon alles gesagt ist.

Dass das Nachdenken über Schwangerschaftsabbrüche sehr erkenntnisreich sein kann, wurde uns während der Vortragsreihe klar: Beispielsweise hatten wir die Auswirkungen der prekären Gesetzeslage auf gesellschaftlich bereits marginalisierte Personen kaum im Blick. Auch dass der Fokus der deutschen Frauenbewegung auf die rechtliche Dimension eine unnötige Begrenzung linksradikaler feministischer Praxis bedeutet, fiel uns erst während eines Vortrags der internationalen Gruppe *„Women on Waves“* so richtig auf.

Weiterhin hielt die erst einmal simple Forderung »Für die Abschaffung aller Anti-Abtreibungsparagraphen« auf den zweiten Blick manches Dilemma für uns bereit:

Beispiel 1: Wie weit soll das Selbstbestimmungsrecht der ungewollt Schwangeren reichen? Endet es nicht, wenn dadurch nur bestimmte, der Norm entsprechende, als gesund geltende Kinder gewollt sind?

Wir haben für uns das Fazit gefunden, dass das gesamtgesellschaftliche Problem der Behindertenfeindlichkeit und struktureller Ausgrenzung nicht zu einem individuellen Problem der ungewollt Schwangeren gemacht werden darf. Daher muss unterschieden werden zwischen der individuellen Frage nach persönlichen Ressourcen und Plänen (Möchte ich ein Kind bekommen? Bin ich mit der Situation überfordert? Fehlen mir Ressourcen?) und einem Sprechen über Schwangerschaftsabbrüche, bei dem zwischen ›lebenswertem‹ und ›nicht-lebenswertem‹ Leben differenziert wird.

Beispiel 2: Sprache.

Immer wieder standen wir vor dem Problem, wie wir über Schwangere sprechen können, ohne strukturelle Dimensionen zu verdecken und gleichzeitig möglichst wenig ausschließend zu sein. Unser Vorgehen war dann pragmatisch: Wenn die konkrete, individuelle Situation und die Handlungsoptionen diskutiert werden, sprechen wir meistens von schwangeren Personen. Wenn wir Zugriffe auf den weiblichen Körper und geschlechtsspezifische Herrschaftsverhältnisse thematisieren, sprechen wir zumeist von Frauen. Trennscharf ist das natürlich nicht.

Beispiel 3

Für uns war und ist es selbstverständlich, dass jede Person das Recht auf eine selbstbestimmte Beendigung einer Schwangerschaft haben muss.

Wir gehen auch nicht davon aus, dass eine Abtreibung traumatisierend ist. Gleichzeitig ist es wichtig, anzuerkennen, dass die aktuelle Verortung des Schwangerschaftsabbruchs im halblegalen Bereich wenig Raum für Zwischentöne gibt. Von fundamentalistischen Christ_innen wird Frauen vorgebetet, dass die Mutterschaft ihre Erfüllung sei und jede Abtreibung Schuld auf sie lade. Der Staat wiederum präsentiert einen Zellhaufen als »ungeborenes Leben«. Eine Entscheidung für einen Abbruch bedeutet die Notwendigkeit, sich in diesem Feld klar zu positionieren. Das lässt wenig Raum für Verlustgefühle, die mit einem Abbruch auch verbunden sein können.

Aus dieser Vortragsreihe haben wir gemeinsam mit der Frankfurter Studierendenzeitschrift *diskus* eine Sonderausgabe gestaltet. Aus dem Vortrag »How to Abtreibung in Deutschland?«

ist zudem eine Broschüre entstanden, die niedrigschwellig Informationen zu den Aspekten der Rechtslage, der Pflichtberatung, den Kosten für einen ›Standard‹-Schwangerschaftsabbruch sowie den gängigen medizinischen Verfahren zusammenfasst. Die Broschüre wurde beispielsweise bei Gegenprotesten zu den Mahnwachen christlicher Frauenhasser_innen der ›Lebensschutz-Bewegung im Herbst 2018 vor der pro familia-Beratungsstelle in Frankfurt verteilt.

Die Nachfrage ist weiterhin groß, aktuell wird anlässlich des Safe Abortion Day am 28.9.2019 die dritte Auflage gedruckt, Exemplare gibt es bei uns (bfks.ffm@web.de) und beim Black-Mosquito Versand. Auch die *diskus*-Ausgabe »*We can't believe we still have to protest this shit!*« gibt es dort zu bestellen.

Bündnis für körperliche Selbstbestimmung Frankfurt

Es ist nur eine Kleinigkeit, die jedoch viel verändern kann und vor allem im Schriftlichen sollte es konsequent benutzt werden.

Damit jedoch niemand beim Sprechen unterbrochen wird und man trotzdem auf den Fehler hinweisen kann, gibt es ein einfaches Handzeichen das man machen kann:



Achtet auch gerne bei euren Lehrer*innen darauf und macht sie mit dem Handzeichen darauf aufmerksam oder korrigiert den geschriebenen Satz.

Es ist keine Mühe zu gendern und schon nach kurzer Zeit gewöhnt man sich daran. Trotzdem wird es kaum gemacht und zu oft vergessen. Lasst uns bewusst die deutsche Sprache verändern und jeglichen Sexismus in unserer Gesellschaft bekämpfen.

Wie bei allem in der deutschen Sprache gibt es jedoch auch hier Regeln. Die beiden anerkannten Varianten des Genderns, sind entweder der Stern; »Schüler*innen« oder der Unterstrich; »Schüler_innen«. Bitte benutzt auch diese beiden Varianten da der Stern oder der Unterstrich auch Platz für alle anderen Geschlechter abseits des männlichen und weiblichen lässt.

schon seit mehr als hundert Jahren sind Frauen in Deutschland wahlberechtigt. Von einer Gleichberechtigung der Geschlechter sind wir jedoch weit entfernt. Frauen verrichten einen Großteil der Arbeit zuhause und in der Familie, ohne auch nur einen Cent dafür zu bekommen. Bei gleicher Qualifikation verdienen sie im Schnitt 20% weniger als Männer. Zudem sind sie in Führungspositionen immer noch stark unterrepräsentiert und auch im Alltag werden Frauen viel zu oft diskriminiert. Es gilt jetzt etwas gegen diesen strukturellen Sexismus zu tun!

Dafür sind vor allem wir Schüler*innen verantwortlich, denn wir sind die Zukunft dieser Welt.

Einer der notwendigen Schritte ist, die Sprache anzupassen. Das sogenannte »Gendern«, also statt nur der maskulinen Form auch die feminine durch ein »*innen« zu integrieren, ist ein wichtiger Beitrag zur Gleichstellung.

Das heißt anstatt z.B. nur »Schüler« zu sagen, sagt man »Schüler*innen«.

Denn dadurch, dass viele nur von »Lehrern« oder »Schülern« sprechen, wird ein Bild erzeugt, als handle es sich um eine rein männliche Gruppe an Personen, obwohl das meist nicht der Fall ist.

Achtet doch mal bei euch selbst und in eurem Freundeskreis darauf und probiert es mal aus!

Wir von Radio Gagarin sind schon seit den 90ern im FSK aktiv und sehen mit Erschrecken, wie sehr Konflikte zwischen überkommenen Radiogruppen den Sender lähmen und gefährden können. Wir würden gern helfen, die bestehende Blockadesituation aufzubrechen und mittelfristig veraltete Strukturen aufzulösen (möglicherweise hin zu einer Art Rätmodell).

Wir haben Distanz zu den Konfliktparteien gehalten, wollen die Polarisierung nicht mitmachen, sind aber nicht die Unbeteiligten, sondern die Macht- bzw. Hilflosen. Die 3 bestehenden Radiogruppen entscheiden über Wohl und Wehe des Senders, das Gros der Sendenden hat kaum Einfluss, zumindest nicht institutionell.

Die 3 alten Radiogruppen scheinen aus sich selbst heraus unfähig zu sein, strukturelle Probleme zu benennen und zu ändern (z.B. dass sich ihre Zahl auf 3 reduziert hat, dass ihre interne Mitgliederzahl massiv geschrumpft ist bzw. dass Mitgliederzahlen nicht glaubwürdig offen gelegt werden, dass informell entstandene Strukturen den Alltag im Sender bestimmen ...). Vielmehr werden strukturelle Probleme in unwürdiger Weise personalisiert durch Schuldzuweisungen, Mobbing bis hin zur Androhung von Gewalt. Unerträglich angesichts des politischen Anspruchs unseres Senders.

Uns ist eine kulturelle bzw. künstlerische Verortung wichtig, d. h. das Kulturerzeugnisse und -praktiken im historischen, kulturellen und sozialen Kontext abgeleitet werden sollen. Das versuchen wir mit unseren Sendungen zu realisieren – mit Buch- vorstellungen in „*Archive und Augenzeugen*“, Konzert- und Veranstaltungstipps im AUSFLUG, Live-Konzerten im Sender und außerhalb, häufiges Nutzen des Sendeplatzes „*Die ganze Platte*“, dem ubRadio Salon und eben Radio Gagarin.

Unsere Haltung lässt sich am besten am Beispiel der zuletzt genannten Sendung verdeutlichen. Sie ist eine der am längsten bestehenden Sendungen im FSK, über sie haben wir uns kennen gelernt, sie ist unser gemeinsamer Bezugspunkt.

Radio Gagarin befasst sich im Wesentlichen mit der Vermittlung sogenannter Randständiger Musik, vor allem aus dem elektronischen und elektro-akustischen Bereich. Der von der kommerziellen Musikindustrie und den offiziellen „*Kulturvermittlern*“ pejorativ benutzte Begriff „*Randständige Musik*“ hat für uns die genau entgegengesetzte Bedeutung: Künstlerische Impulse, weiter weisende Konzepte und radikale Neuerungen kommen nahezu ausschließlich von den „*Rändern*“. Der alt-hergebrachte Kultur- bzw. Musikbetrieb (ob nun U oder E) ist völlig sklerotisch und erstarrt in einer billigen Event-Attitüde. Das gilt insbesondere für den Bereich, der sich selbstherrlich als „*fortschrittlich*“ oder - schlimmer noch - „*avantgardistisch*“ bezeichnet. Hier erleben wir einen Jahrmarkt der Eitelkeiten, der bevölkert ist mit zeitgeistigen Poppanzen (Kurator*innen, Kulturmanager*innen u.ä.). Das vermeintlich Widersätzliche ist in der Mitte angekommen, also tot.

Radio Gagarin will seinen Hörer*innenn zeigen, wie lebendig, wie vielfältig und politisch bewusst es dort zugeht, wohin die gierigen Arme der Mitte nicht reichen, wo obszöne Angebote der Kulturindustrie (Förderungen, Akademisierung, Stipendien usw.) ins Leere laufen und wo weder für die Macher*innen noch für die Rezipient*innen künstlerische Helmpflicht besteht. Vor allem aber will Radio Gagarin deutlich machen, dass die Marginalisierung der musikalischen „*Ränder*“ durch herrschende Medien und Institutionen ein probates Mittel ist, sich die eigentlichen und natürlich unbequemen Neuer*innen vom Hals zu halten. Wir wollen für eben diese ein Sprachrohr sein und ihre Arbeit unseren Hörer*innen laut und deutlich vermitteln. Wir sind keine Utopisten: Der Kosmonaut Gagarin war wirklich im All, und irgendwann werden die Ränder über die Mitte hereinbrechen.

Wir als Sendende von Radyo Azadî sind InternationalistInnen und Aktive aus Hamburg und verfolgen mit unserer Sendung das Ziel, im globalen Zeitalter und der Interdependenz und Verwobenheit diverser Regionen, hier insbesondere der Mittlere Osten und Europa, die vielfältigen Zusammenhänge und Geschehnisse tiefgründig und differenziert jenseits der massenmedialen Berichterstattung Interessierten zu vermitteln. Der Mittlere Osten ist derzeit ein wichtiges Zentrum der vielfältigen globalen Krise und zentraler Schauplatz der ideologisch, geostrategisch und politisch geführten Kriege - als ein solches Zentrum in der Peripherie steht er im engen Zusammenhang mit der Politik und den Gesellschaften Europas. Es ist möglich Themen wie Islamismus, Terrorismus, Wiedererstarkung rechter Denke und Bewegungen, Sexismus, Flüchtlingskrise, Rassismus etc. zusammenhängend in einen Topf zu werfen. Wir wollen mit unserer Sendung aufzeigen, wie diese scheinbar losen Punkte miteinander verflochten sind und der Mittlere Osten um Kurdistan ein zentraler Ort der Aushandlungen in der Krise und des Umbruchs unserer Gegenwart ist. Im Fokus unserer Sendungen stehen auch internationalistische Kämpfe weltweit und ihre gegenseitige Vernetzung und Solidarität ist uns ein Anliegen.

Neben den Kriegen und der Krisenhaftigkeit ist in Nordsyrien auch ein progressives und emanzipatorisches – radikal- und rätendemokratisches, ökologisch und feministisches sowie strukturell und normativ pluralistisches – Gesellschaftsmodell im Werden, welches sich als kreative und lösungsorientierte Reaktion auf die diversen Probleme des Mittleren Ostens und unserer Zeit versteht - mit diesem Projekt und den Akteuren dieser Bewegung solidarisieren wir uns ausdrücklich! Wir wollen in unserer Sendung die Theorien und Diskurse im Zusammenhang mit dem »Demokratischen Konföderalismus« diskutieren und von den alltagspraktischen Entwicklungen in Kurdistan sowie

Hamburg berichten und sie in einen global wie lokalen Zusammenhang stellen.

Als designierte Radio-Gruppe streben wir an, den Neuaufbauprozess des FSK demokratisch, nicht-hierarchisch zu begleiten und stehen für eine Horizontalisierung des institutionellen Gefüges des Senders, möglicherweise in Form einer Rätestruktur. Ferner wollen wir das linke Selbstverständnis, die Solidarität unter den diversen Sendenden und das Verantwortungsbewusstsein des Senders stärken, sodass wir in der Politik, im Alltag sowie im Medialen der Stadt Hamburg unsere progressive Rolle bewusster, gezielter und effizienter einnehmen können.

Wir lehnen jeglichen Monopolismus und das Machtstreben sowohl innerhalb des Senders als auch im Allgemeinen ab, stattdessen stehen wir für die Stärkung und Selbstermächtigung der Menschen und gesellschaftlichen Gruppen, der Unterdrückten und Ausgebeuteten – wir verstehen den Sender als eine Ressource zur Informierung, Vernetzung und der Stärkung libertärer und egalitärer Ideen und Gesellschaftlichkeit.

Mit Freude und Hoffnung auf eine erfolgreiche demokratische und progressive Umorientierung und Umstrukturierung des FSKs

und lieben Grüßen,
Radyo Azadî

Im Gängeviertel, selbst ein lebendiger Ort der vielfältigen Kunst- und Kulturproduktion, eröffnen wir die Türen des Avakino Filmkollektivs. Uns als in Hamburg lebenden Menschen eint der Wunsch nach sozialkritischer, revolutionärer Filmkunst. Als Kollektiv mit einem radikaldemokratischen Selbstverständnis auf der Suche nach Alternativen beginnen wir dieses Projekt.

Die Unterdrückung und Verfolgung der KurdInnen führte auch das Verbot der kurdischen Sprache mit sich. Bis Ende des letzten Jahrhunderts wurde alles Kurdische in allen Teilen Kurdistans durch die regionalen Nationalstaaten verboten, sodass bis in die 1990er Jahre auch keine Filme auf Kurdisch gemacht werden konnten. Dies änderte sich mit dem Sturz der Saddam-Diktatur im irakischen Teil Kurdistans, wo sich anschließend zum ersten Mal kurdische Filmkunst entwickeln konnte. Mit der Revolution in Rojava im neuen Jahrhundert gelang es der kurdischen Filmkunst, in Kontinuität zu der bei der kurdischen Freiheitsbewegung entstandenen Filme, neue Ausrichtungen einzunehmen: Kritik am Kapitalismus und am Nationalstaat, Ökologie, Feminismus prägen das neu entstehende Kino.

Wir verstehen uns als Teil dieser Art von Film- und Kulturproduktion, sowie als Brücke zu anderen alternativen Projekten. Wir laden euch alle, die ihr dieselben Ziele teilt, ein, sich einzumischen.

Die Schwerpunkte der Arbeiten liegen zunächst auf folgenden Bereichen: der gemeinsamen Bildung und der öffentlichen, kritischen Diskussi-

on einer Bandbreite an Filmen; der Entwicklung, Kritik, Produktion und Vorführung von kritischer Filmkunst und Schauspiel; der Teilnahme an Film- und Kulturfestivals; des Aufbaus eines Archivs kurdischer Filmkunst, auch um dieser mehr Bekanntheit zu verschaffen; der Vernetzung und Zusammenarbeit mit alternativen Filmschaffenden weltweit sowie der Aufbau einer Brücke zu fortschrittlichen und alternativen Filmschaffenden Kurdistans.

Die Kollektivgründung zum Anlass nehmend, wird das Musikkollektiv bANDiSTA aus Istanbul ein Solidaritätskonzert geben. Ihre Musik nährt sich von revolutionären Klängen aus aller Welt und der kulturellen Vielfalt Europas und des Nahen Ostens. Grup Cemre wird ebenfalls spielen, im Anschluss ein DJ auflegen. Auch hierzu die herzliche Einladung, am 3. Oktober 2019 gemeinsam unsere Eröffnung zu feiern.

Einlass 19:00, Beginn 20:00
Fabrique im Gängeviertel
Valentinskamp 28b, 20355 Hamburg

www.Avakino.de
Avakino-filmkollektiv@gmx.de

Twitter, Facebook, Instagram:
Avakino Filmkollektiv

Ein Land voller Phantomschmerz

Am 1. September wurde in zwei Bundesländern der Bundesrepublik gewählt. In mindestens einem der beiden Bundesländer entschied sich eine beinahe 2/3 Mehrheit der zur Wahl Gegangenen für Schwarz-Braun. Sofort entbrannte ein Kampf um die Deutungshoheit über den Begriff des Konservatismus. Auch dieser soll sich von Neurechts/Altright angeeignet werden. Daß am Wahlabend gar Stimmen zu hören waren, die den Ausgang dieser Wahl als Erfolg verzeichneten und von der Verhinderung des Schlimmsten sprachen - angesichts

des realen Wahlausgangs nehmen wir das mal als blanken Zynismus. Über 30% für die CDU in Sachsen sind mehr als eine kräftige Investition in die Zukunft jener Partei, gegen die Michael Kretschmer am Ende seines Wahlkampfes mehr oder weniger glaubwürdig zu Felde zog. Schließlich, und das galt es eben in diesem Wahlkampf immer wieder auch zu überdecken, ist es eben die beinahe 30jährige CDU-Alleinherrschaft gewesen, die „das Problem“ erst hat wachsen lassen. Jene Partei ist ins Parlament getragene außerparlamentarische Bewegung; die APO unserer Tage. Deutscher Win-

ter. Dass der sächsische CDU-Landesverband ein besonderer ist, stellt er dabei nur all zu gerne kontinuierlich unter Beweis. In diesem Wahlkampf, so beschleicht eine/n das Gefühl, hat Michael Kretschmer die CDU-Veranstaltungen mit Beteiligten wie Maaßen noch meiden sollen; offensichtlich aber ist geworden, dass wichtige Teile seiner Partei sich nun doch endlich offen mit dem weiter rechts stehenden Spektrum zu verbünden suchen, um eine „stabile Zweierkoalition, eine bürgerliche“ zu bilden. Diese sind nicht nur selbstbewusster geworden, sondern auch erfolgreicher. Die CDU in Sachsen hat, seitdem sie Regierungen stellt, Politik gemacht die auf einen Koalitionspartner wie die AFD nur wartet. Nun gibt es einen Juniorpartner, der mit verbalen Entgleisungen, welche als solche nur gelten, Aufmerksamkeit bündelt und die eigene, schon längst mehr als radikal reaktionäre Politik zu übertünchen hilft.

Zu spüren ist das fast überall – vollständig sichtbar wird es in Orten wie Wurzen, Bautzen oder Chemnitz. Hier werden von der Mehrheit der Bevölkerung die wenigen Überreste an demokratischer Kultur bereitwillig aufgegeben. Das macht erstmal keinen Unterschied zu Bundesländern wie etwa Hessen oder Baden-Württemberg, doch zugleich ist ein nicht geringer Teil des Wahlvolkes eben anschlussfähig für Narrative a la „Wende 2.0“ und „die Vollendung der friedlichen Revolution“ und setzt sich (sollte man diesen Sprachwirrungen glauben) für ein Mehr an (volks-)demokratischer Teilhabe und Teilnahme ein. Dass dabei ein fehlendes Verständnis für die Ereignisse 89/90 vorliegt macht sich eben diese AFD nun zu Nutze. Vormalig hatte diese Aufgabe der Integration von Opposition zum „BRD-System“ mehr oder weniger erfolgreich die Linke übernommen - nun aber, und das zeigt diese Wahl überdeutlich, entscheidet sich die Mehrheit deutscher Wähler*innen für das Original: völkisch, national.

Das Ausmaß dieser Entwicklung ist bei Vielen - vor allem im Westen der Bundesrepublik noch lange nicht angekommen. Bei aller berechtigter Kritik an der Unteilbar-Demo in Dresden, wobei der größte Teil aus weiter Ferne vorgebracht wurde, übersah eben diese Kritik oftmals einen nicht unwesentlichen Faktor: sächsische Verhältnisse. Nicht nur, dass ein Nazi-Hooligan wie Benjamin Brinsa in Wurzen ins Stadtparlament gewählt worden ist, er wird dort auch noch als Demokrat legitimiert, normalisiert und per

Handschlag vom Bürgermeister begrüßt und eingeladen. Gleichzeitig stellt sich die CDU-Innenpolitik mit einem Sondereinsatzkommando zu seiner Sicherung bereit. Antifaschistisches Engagement, das versucht örtliche Strukturen zu unterstützen, wird kriminalisiert und nach Möglichkeit auf Distanz gehalten. Doch es wäre zu kurz gedacht, die sächsischen Zustände zu exotisieren. Es ist, neben dem Ministerpräsidenten, die CDU-Bundesvorsitzende die am Tag der Unteilbar-Demo Fotos von einer Oldtimer-Messe verbreitet und kurzerhand den Bürgerinnen und Bürgern dieses Landes (und damit war mehr als offensichtlich das gesamte Bundesgebiet gemeint) mitteilt: Protest, Organisation und Widerstand sind die falschen Mittel und Wege. Nicht nur, dass sie damit nahezu sämtliche emanzipatorischen Errungenschaften der vergangenen Jahrhunderte in Abrede stellt, offenbart sie eine ohnehin schon deutliche Unglaubwürdigkeit und Unfähigkeit in der Auseinandersetzung und Bekämpfung völkischen Denkens und Handelns. Diese Ohnmacht und dieser Unwille eines sich selbst als (noch) bürgerlich bezeichnenden Spektrums ließ sich bereits Wochen zuvor, nach der Ermordung des CDU-Politikers Walter Lübcke beobachten. Selbst in diesem Moment schien die Erkenntnis einer akuten Bedrohung erfolgreich verdrängbar zu sein. Getreu dem Motto: die Opfer werden immer die anderen sein, vertraut sich die deutsche Seele. Dabei sind die Wahlen in Sachsen, Brandenburg und Thüringen formalisierter Ausdruck manifester Rache- und Gewaltfantasien.

Von Links wird als Erklärungsmodell dieses ostdeutschen Wahlverhaltens immer wieder die Politik der Treuhand ins Feld geführt. Dabei muss notwendig verdrängt werden, dass es die Bevölkerung der ehemaligen DDR war, die sich mehrheitlich im Jahre 1990 für Nation und Kapital entschieden hat. Die vorangegangene Niederlage nicht nur der radikalen Linken innerhalb der DDR wird dabei unter den Tisch gekehrt, um nun, rückblickend, im Osten der BRD die deutsche Mehrheitsbevölkerung als neue Opfergruppe ausfindig zu machen. Die ökonomische Situation im Ostteil der Republik ist angespannter als im Westen und unlegbar fanden in den letzten 30 Jahren Prozesse statt, die die Ungleichheit nicht verringert sondern vertieft haben - das ersehnte Versprechen des Kapitalismus hat seine Wirkung entfaltet. Schmerzhaft aber scheint erneut für einige Linke die Erkenntnis zu sein, dass sich „das deutsche Volk“ im Augenblick der Krise eben völkisch entscheidet und nicht für den Sozialismus.

Gerade in Brandenburg wurde die AfD auch und vermehrt von Arbeiter*innen gewählt (wobei dieser * nicht darüber hinwegtäuschen sollte, dass die AfD vor allem - und das umfasst sämtliche Wählergruppen - verstärkt von Männern gewählt wird. So ist es auch wenig überraschend, dass der Anteil an Frauen in den Landesparlamenten für die kommende Legislaturperiode so gering ist wie schon lange nicht mehr. Und das liegt auch - aber nicht nur - daran, dass von Seiten der AfD ausschließlich Männer in die Parlamente entsandt werden. Auch innerhalb der Fraktionen der CDU ist ein Rückgang des Frauenanteils zu beobachten.)

Gleichzeitig sind es auch besonders junge Leute und Erstwähler*innen die ihr Kreuz am rechten Rand machen. Daran wird auf der einen Seite deutlich, wie wirkmächtig Narrative familien-intern weitervererbt werden und wie wenig in den

letzten 30 Jahren jene Kräfte innerhalb der ehemaligen DDR zur Sprache kamen, die sowohl von der BRD als auch von dieser Form des abgewrackten Pseudosozialismus nichts mehr wissen wollten. Gleichzeitig wird deutlich, dass die AfD eben nicht nur die Partei alter frustrierter Männer ist, sondern erfolgreich jene anspricht, die „das System“ überwinden wollen. Die AfD betreibt mit einem Wahlkampf a la „Wende 2.0“ offensichtlich erfolgreich die Revitalisierung des Mythos als politisches Mittel. Dem mit dem identitätspolitischen Konzept einer ostdeutschen Schicksalsgemeinschaft zu begegnen, wie es seit Beginn des Sommers in letzter Verzweiflung begonnen wurde, scheint wenig zielführend.

tm collaboration

»Worte können sein wie winzige Arsendosen: sie werden unbemerkt verschluckt, sie scheinen keine Wirkung zu tun, und nach einiger Zeit ist die Giftwirkung doch da.« (Victor Klemperer)

Und die Giftwirkung ist da, wie das erste September-Wochenende unmissverständlich gezeigt hat, an dem rechte Populisten es in Sachsen und Brandenburg jeweils zur zweitstärksten Partei gebracht haben. Als wir dieses Buch begonnen haben, war uns klar, dass es wichtig war. Dass es so wichtig sein würde, hätten wir ehrlich gesagt nicht gedacht, und die Freude darüber bleibt uns naturgemäß im Halse stecken. Eine breite Leserschaft wünschen wir ihm trotzdem bzw. gerade deshalb, denn indem Enno Stahl die Sprache der Neuen Rechten, von Identitärer Bewegung, Antaios Verlag, AfD, PEGIDA und Co., auseinanderklaubt, entlarvt er klar und deutlich, was dahinter steckt – und was so viele der Wähler und Sympathisanten der Neuen Rechten wahrscheinlich nicht wahrhaben wollen bzw. bewusst und beharrlich leugnen: Es handelt sich nicht um originäre Rezepte zur Verbesserung der Situation sozial Benachteiligter oder der Situation der Gesellschaft insgesamt; der Rezepte sind überhaupt nicht viel und die sogenannten Rezepte zur Verbesserung der Situation der ›Kleinen Leute‹ entpuppen sich bei genauem Hinsehen sogar als das genaue Gegenteil. Nur eines wird

wieder und wieder bemüht, und das ist weder neu noch irgendwie hilfreich zur Verbesserung der Situation in einer Gesellschaft, die immer roher zu werden droht: Hetze, Fremdenhass, die Verunglimpfung von Minderheiten, unanständigste Beschimpfungen von Privatpersonen aus der alleruntersten Schublade. In Internetforen und sozialen Netzwerken nehmen die Menschen kein Blatt mehr vor den Mund; zunehmend sind brutale, menschenverachtende und volksverhetzende Sprachausfälle, gar Aufrufe zur Gewalt zu verzeichnen, die einen angst und bange werden lassen. Dass die Rezepte, die unsere Politiker dagegen anwenden, kaum Wirkung zeigen, haben wir gesehen. »So, wie wir aktuell mit der Rechten umgehen, schaffen wir das nicht!«, lautet denn auch Enno Stahls ernüchterndes Fazit. Komplexe Kausalzusammenhänge haben dazu geführt, dass es so weit hat kommen können. Dieser Essay schaut hinter die Kulissen und analysiert die Bedingungen, die diese Entwicklung begünstigt haben. Was man dagegen tun kann? Enno Stahl schließt mit einigen Hinweisen zur Strategie im Handeln gegen Rechts.

Julia Aparicio Vogl, Lektorin des Kröner Verlags

Enno Stahl: Die Sprache der Neuen Rechten. Populistische Rhetorik und Strategien, Stuttgart: Kröner 2019. ISBN: 978-3-520-72101-3, 208 Seiten, 14,90 €

„Ein ABC der Apokalypse anlässlich der Wiedergeburt der Untüchtigen. Szenische Lesung und kleine Feierstunde mit Gala Winter, Ruth Marie Kröger, Roger Behrens, dem Granulitpavillon und den Untüchtigen.“

„[N]ichts, was sich jemals ereignet hat, [ist] für die Geschichte verloren zu geben“, formulierte Walter Benjamin einst als Anspruch von Geschichtsschreibung. Dagegen wird Geschehenes häufig nur zu gerne als Geschichte abgehakt, um die „versteinerten Verhältnisse“ (Marx) zu affirmieren. In der Auseinandersetzung mit der aktuellen Geschichtsschreibung zum 100. Jubiläum der Uni Hamburg setzen wir uns mit verschiedenen geschichtswissenschaftlichen Ansätzen auseinander.

Soulfull music for open minded soulfull lovers

No Future? Das Potential der Utopie - SchwarzRund und María do Mar Castro Varela in der W3

Mit dem Bild der Alternativlosigkeit kommt häufig eine lähmende Resignation, die höchstens noch an Schadensbegrenzung glaubt. Ist ein hoffnungsvoller Ort in der Zukunft utopisch?

Da sprach ein Kommunist und er wagte es sich mit der Geschichte, auch und vor allem der kommunistischen, anders als wissenschaftlich auseinanderzusetzen. Er suchte, auch in der Sprache, einen Weg zu finden, mit den Niederlagen, Rückschlägen und Irrungen, die das 20. Jahrhundert der kommunistischen Utopie unwiederbringlich zugefügt hatte, umgehen zu können. Mögen seine Erzählungen und Reden sich vor einem konkreten historischen Zusammenhang abspielen, ist doch etwas darin, was darüberhinaus weist. Die vielleicht zentrale Fragestellung in z.B. kamalatta danach, was der Hauptprotagonist Proff bereit ist für das Erlangen der Utopie aufzugeben, hat nichts an ihrer Aktualität verloren – mehr noch stellt sie eigentlich die weit verpönte Frage nach der konkreten Erscheinungsform der Utopie und dem Weg dorthin. Christian Geissler war und ist dabei nie unvoreingenommen, nie unparteiisch, nie aber auch ohne Widerspruch.

Musik, Interviews und Radioessay zur DDR-Indieszene und aktuellen ostdeutschen Alternativszene. Die „anderen“ Bands bis Punk und Electronic mit Hodscha und Christo. Benannt nach dem Leipziger Musikmagazin MESSITSCH (1987-1993).

Warum erscheint die Student*innenbewegung im Nachhinein als „urdeutsche“ Angelegenheit? Offenbar wird der Anteil von Migrant*innen am Erbe von 1968ff. unterschätzt oder vergessen. Jedenfalls sind in der Rezeption diese historischen Kämpfe nicht wirklich präsent – ob nun in den Medien, der Wissenschaft oder selbst der Linken.

DIENSTAG, 01.10.2019

07:00 recycling

Vom gestrigen Abend.

09:00 Musikredaktion

Vom gestrigen Abend.

12:00 Quergelesen

Austauschsendung von Querfunk Karlsruhe im Siesta Service der Redaktion 3

13:00 die ganze cd:

David Jackmann - Herbstsonne/Die Stadt

Das hauptprojekt von david jackmann ist Organum, aber er hat auch unzählige cassetten unter seinen eigenen namen veröffentlicht. Er begann seine musikalischen experimente mit den Scratch Orchestra und "Herstsonne" ist nach fast zwanzig jahren wieder ein album unter seinen eigen namen. Euch erwartet ein mantra mit klavier, glocken und elektronischen sounds. Kontakt: thomas@fsk-hh.org

14:00 archive und augenzeugen: Kleg - Eating And Sleeping (#15)/Barooni

Jetzmann von Radio Gagarin hat vor einiger zeit ein special über den Rossburger Report gemacht und Kleg gehören ebenso zu den Glenn Branca und Rhys Chatham adepten und sollen auch hier gespielt werden. Kleg war ein art-rock esemble aus Gronnigen in den Niederlanden und exestierte von 1984-1965. "Eating And Sleeping (#15)" von 1987 war ihr erstes album. Die titel: Part One, Part Two, Part Three. Kontakt: thomas@fsk-hh.org

15:00 Radio Gagarin

Wiederholung der ersten sendung des letzten monats. Kontakt: thomas@fsk-hh.org

17:00 Schwarze Klänge

Die Dark-Wave / Dark-Electro - Sendung auf FSK! Jeden 1. Dienstag im Monat. | <http://www.schwarzeklaenge.de>

19:00 Info Latina

20:00 Shalom Libertad

Magazin | redaktion3@fsk-hh.org

22:00 Blues Brew

00:00 Nachtwache der Redaktion 3

01:00 Night by radioarts

MITTWOCH, 02.10.2019

07:00 Info

Wiederholung der Infosendung vom Montag

08:00 Tiron sur les Cadrans!

Der Salon von statt_teil(e)radios.

12:00 Unpeeled!

Die letzte Sendung vom Band

14:00 Hallenbaduniversität

Die Hallenbadsaison ist eröffnet! Die erste Universität ohne Semesterferien! Und die ersten Seminare, die im Schwimmbecken stattfinden. – Mit den berühmten Siebenmeilen-Badelatschen sitzen wir in der Eisdielen der Abstraktion ... | redaktion3@fsk-hh.org

15:00 TBA

the finest in Reggae and African Music und aktuelle News/Infos/Termin

16:00 Nachmittagsmagazin für subversive Unternehmungen

17:00 WortPong

Jeden Monat aufs Neue schwurbelt Wortpong durch die bunte Welt der Literatur. Mal mit Gast, mal ohne. Aber immer aktuell und mit viel Musik von einmal rund um den Globus.

19:00 Radia Obskura

Radia Obskura ist ein aktuelles Magazin für subversive Unternehmungen. Für, gegen und aus Berlin. Und darüber hinaus. | redaktion3@fsk-hh.org

20:00 HoPo Express #84 How to make a radio:

„Anarchistische Perspektiven auf die Wissenschaft“ Kongress 2019

Vom 31. Oktober bis zum 3. November wird der Kongress in Hamburg stattfinden. Die Veranstaltung jährt sich nun zum 5. mal. Es soll wieder ein Ort der Begegnung und des Austausches geschaffen werden. Ein Ort für Alternativen zu einem exklusiven Umgang mit Wissen und für die Weiterentwicklung anarchistischer Theorien und Strategien. Die Sendung soll einen Überblick über den aktuellen Stand der Planungen und des Programms bieten. | redaktion3@fsk-hh.org | <http://www.anarchie.userblogs.uni-hamburg.de/>

21:00 Multiplication de l'Amusement

Neustes und Liebgewonnenes aus der französischen Musikszene. | redaktion3@fsk-hh.org

22:00 Hirntod

23:00 Another Nice Mess Wundertüte

Die monatliche Sendung von Marcelle van Hoof aus Amsterdam für FSK - jeden ersten Mittwoch

01:00 Nachtprogramm

DONNERSTAG, 03.10.2019

07:00 "Fesseln, Spitzeln, Kontrollieren... Das neue Hamburger Polizeigesetz"

...„Auch in Hamburg steht nun die Novellierung des Polizeirechts an. Hamburgs Polizeigesetz galt lange als eines der „schärfsten“ Polizeigesetze der Bundesrepublik. Ob der Einsatz von Tasern oder die Quellen-Telekommunikationsüberwachung: Viele Eingriffsbefugnisse, die in anderen Bundesländern in den letzten Jahren eingeführt wurden, sind in Hamburg schon seit langem verankert. Nun sollen nach Willen des rot-grünen Senats die polizeilichen Befugnisse weiter ausgebaut werden. Unter anderem sollen die elektronischen Fußfesseln eingeführt und die Möglichkeiten der polizeilichen Datennutzung erheblich erweitert werden.“ ... Mitschnitt der Veranstaltung der Linkspartei zum Entwurf eines neuen Hamburger Polizeigesetzes vom 18. September. Im Podium: Marie Bröckling, Redakteurin bei netzpolitik.org, Nathalie Meyer, wiss. Mitarbeiterin Fraktion DIE LINKE, Christiane Schneider, MdHB Fraktion DIE LINKE. | redaktion3@fsk-hh.org | <https://tinyurl.com/y5eennsq>

09:00 Die Untüchtigen:

»My only friend the End. Ein ABC der Apokalypse«

Aus der fixen Idee, dass das Beschissene entweder an der Welt oder an deren Ende klebt, basteln wir uns unsere Hoffnung zusammen. Als Materialisten ist uns freilich klar, dass die Beschissenheit der Dinge veränderbar ist, dass das Beschissene nicht sein muss. Das Beschissene ist nicht ontologisch zu erklären, keine Seinsbestimmung (Seins-Beschissenheit), kein Wesen, keine Essenz, nichts Definitives und nichts Definierendes. – Welt und Ende sind zu revolutionieren. Es gibt mehr als das beschissene Ende der Welt und auch mehr als das Ende der beschissenen Welt und allemal viel mehr als das beschissene Ende der beschissenen Welt. Wir verachten unsere eigene Passivität, wir belächeln unseren eigenen Pseudoaktivismus. Wir wären gerne die beschissene Ohnmacht los. Und die Kopfschmerzen. Wir verzichten auf Abenteuer, Vorratskeller, Gedankenspiele. Wir haben nicht viel zu sagen, und nur ein bisschen zu zeigen. Wir wollen nichts grün machen, unsere Lieblingsfarbe bleibt Morgenrot. Wir empören uns auch weiterhin darüber, dass der Himmel blau ist. Und er ist es nicht. Er ist beschissen grau. (Textauszug und

Aufzeichnung der Untüchtigen vom 29. August.) | redaktion3@fsk-hh.org | <http://www.dieuntuechtigen.com/>

12:00 Siesta Service

13:00 Der globale Antisemitismus

14:00 Das Bild lächelt die Zukunft

16:00 Alles Allen Kindern

17:00 Mondo Bizarro

19:00 Güncel Radyo

20:00 Halo Halo

22:00 metroheadmusic for metroheadpeople

00:00 metronight

Donnerstag Nacht Mix | <http://metroheadmusic.net>

FREITAG, 04.10.2019

07:00 Redaktion 3

08:00 Adorno muß erledigt werden!

Vor 50 Jahren starb Theodor W. Adorno (1903–1969)

Das wohl Bemerkenswerteste an dem Denker ist, daß bei ihm außerordentliche sprachliche Gewandtheit und kompromißlose Gesellschaftskritik, subjektives Verfahren und Objektivitätsanspruch, Form und Inhalt, subtiles ästhetisches Empfinden und verbindlichster Gegenstandsbezug nicht nur Hand in Hand gehen, komplementäre Aspekte abgeben, sondern geradewegs Eins sind. Genau dies macht ihn zum Prototyp eines Dialektikers. Der um die Bedingtheit all dessen weiß, was dem Betriebsblinden als naturgegeben gilt.

Seine herausragende Stellung als der vielleicht subtilste Philosoph, Kultur- und Gesellschaftskritiker des vergangenen Jahrhunderts verdankt Adorno der außerordentlichen Weite und Tiefe seines Œuvres. Daß man es nicht nur mit reaktionärer Tagespolitik oder opportunistischem Personal zu tun hatte, dem mit Kampagnen zu kontern ist, sondern mit einer mächtigen – wenn auch nicht allmächtigen – Tendenz der Geschichte, wußte der musikalische Kryptokommunist besser als die meisten seiner Zeitgenossen und Nachgeborenen. Einer Geschichte, die er, mit Marx, als Vorgeschichte der Menschheit verstand. Und gegen die anzustinken ein ganzes Lebenswerk ausmachen würde, das mehr noch als Fleiß nach Tiefe verlangt. Marx ... Freud ... Adorno ... Sie, die so wichtig und wuchtig waren, daß noch nach ihrem Tod so vehement nachgetreten werden muß, wurden Emigranten mit gutem Grund. Nichts verlogener, als

wenn heute dieses Land mit ihnen sich zu schmecken versucht. Doch genau das geschah einmal mehr, als sich anno 2003 zu Adornos hundertstem Geburtstag eine Melange von Laudationes zweifelhafter Gratulanten über den toten Jubilar ergoß. Verkehrte Welt: Es war, als ob sich auf einmal Til Schweiger anmaßte, Worte über Georg Seefßen zu verlieren. Von derartigem Nonsense aufs Schärfste herausgefordert, kompilierte Dirk Braunstein die krudesten Passagen der toxischen Würdigungen: "Kulturindustrie is coming heim. Eine Vergangenheitsbewältigung." Sein gleichnamiger Vortrag (65 Minuten) ist – nach einer kursorischen Einführung in "Aspekte der Kulturtheorie Adornos" (52 Minuten) – zu hören. Von Sachzwang FM, Querfunk Karlsruhe. | redaktion3@fsk-hh.org | <http://www.aff-bawue.org/querfunk-sachzwang.html>

10:00 The Bridge Radio

12:00 Solid Steel 24/2/2017 -

Metronomy, Bing & Ruth

This week it's a mix from Metronomy, with founder Joe Mount rediscovering music from his record collection. (...) With music from Laurie Anderson, Buddy Rich, Laura Groves, Stereolab and Tangerine Dream, Joe had this to say about his mix; "I left a bunch of records at my parents house seven years ago. I was there this week so saw it as the perfect opportunity to revisit some old friends. I've also thrown in some new friends because I don't want to come across as completely backwards."

In Hour 2 it's Bing & Ruth, the collective led by pianist David Moore (...). Studying at the New School for Jazz and Contemporary Music in New York's Greenwich Village, Moore was writing the sort of music he wanted to hear: minimalist ensemble music with a certain filmic sensitivity. In his mix we hear a track from the album alongside music from Julianna Barwick, Tsegue-Maryam Guebrou, Jean Bosco Mwenda, The Carriere Brothers and Williamette. He told us; "I was thinking about trance and the lines from it that stretch out in surprising directions. About the connective tissue between outward and inward sounds - social and antisocial music. Country gospel, blues, old time, cajun, the sound washes of contemporary and angelic fogs. Everything here emanates from the same source: where drone meets the human feel."

(Vintage show from 2017) | www.solidsteel.net

14:00 Zeckenfunk

16:00 Nachmittagsmagazin für subversive

Unternehmungen

Scholz Volxt. Schröder. Ihr schreibt.

17:00 Weekly Operation: No TV-Raps

19:00 Anti(Ra)²dio

20:00 Radio Ungawa

22:00 No Fish On Friday

00:00 Clap Your Feet

SAMSTAG, 05.10.2019

06:00 Skatime Musikschleife

Offbeat am Morgen Vol. 43

Off-Beat am Morgen - für alle Nachtschwärmer*innen, -arbeiter*innen und Frühaufsteher*innen: die SkaTime Musikschleife.

09:00 Nichtrepräsentativer Pressespiegel -

J'ADORno la critique

"Was sind das für Zeiten, wo / Ein Gespräch über Bäume fast ein Verbrechen ist / Weil es ein Schweigen über so viele Untaten einschließt!" (Bert B.) Zum samstäglichem Frühstück wollen wir uns tummeln in der objektiven Unvernunft von Berichterstattung und Presse des vorangegangenen Monats. Ohne Pressluft tauchen wir hinab in die seichten Tiefen der bürgerlichen Selbstvergewisserung und vergewissern uns unserer eigenen Verstrickung in das Verhängnis. Denn "[...] es ist keine Schönheit und kein Trost mehr außer in dem Blick, der aufs Grauen geht, ihm standhält und im ungemilderten Bewußtsein der Negativität die Möglichkeit des Besseren festhält." J'(ADORno) la critique, ohne Filterkaffee. earlyearth@riseup.net | redaktion3@fsk-hh.org

12:00 Café com leite e pimenta

Wir senden seit dem 25. April 1998 im Freiem Sender Kombinat über verschiedene Themen auf portugiesisch. Estamos desde 25 de Abril 1998 na rádio FSK em português.

14:00 Funkpiratin mit Janne

17:00 Jazz oder nie

19:30 Antifa Info

20:00 Redaktion für bürgerliche Kunstmusik

23:00 Rock Bottom

SONNTAG, 06.10.2019

11:00 reh|j|v|o|llte radio

feminismsss on air mit nachrichten aus der stadt und der vergangenheit | <http://rehvollte.blogspot.eu>

15:00 Autonom zu Haus

17:00 Radyo Azadi

19:00 das BRETtchen

Info | redaktion3@fsk-hh.org

20:00 Upsetting Station

22:00 leiden in guter gesellschaft

emotainment für das beschädigte leben | emotainment@gmx.net

00:00 Nachtmix

MONTAG, 07.10.2019

06:00 Solid Steel

08:00 Radyo Metro:pool

Die Sendung mit Frauenpower aus der Türkei - Türkiye 'li kadınların kanalı. | redaktion3@fsk-hh.org

10:00 reh|v|o|l|te radio

wiederholung vom vortag | <http://rehvollte.blogspot.eu/>

12:00 It's All About Punk Show

14:00 Jenseits der Geschlechtergrenzen

Vortragdokumentation aus der "Jenseits der Geschlechtergrenzen" - Vorlesung, weitere Infos findet ihr unter: <http://agqueerstudies.de/>

15:30 KONKRET goes FSK

Das Freie Sender Kombinat sendet einmal monatlich die Kolumne des Herausgebers Hermann L. Gremliza. | redaktion3@fsk-hh.org

16:00 Die monatliche Kolumne von Café Morgenland

CM auf 93,0 MegaHetz(e) - Kolumne bei FSK. | redaktion3@fsk-hh.org | <http://www.cafemorgenland.net>

16:30 Nachmittagsmagazin für subversive Unternehmungen

Hamburger Abschaum

19:00 Info

20:00 recycling: Tell Me Whyyyy???

Politisierungsgeschichten, oder wieso machen Leute eigentlich linke Politik?

Recycling stellt sich immer noch die Frage, wie Menschen politisch aktiv werden und geworden sind. Aufgrund der Aktualität mit Gästen von Xtinction Rebellion Hamburg, mit denen auch

der Global Climate Strike Day vom 20. September unter die Lupe genommen wird. Wir wollen über die Bedingungen des eigenen politischen Handelns reflektieren, darüber, was eigentlich eine linke politische Praxis konkret bedeutet und befragen auch unsere eigenen Politisierungswege. | recycling@fsk-hh.org

22:00 Wutpilger Streifzüge

23:00 AUSFLUG

00:00 Maximum Rockroll Radio

01:00 Night by radioarts

Den musikalischen Künsten und weiteren lautförmerigen Artikulationen.

DIENSTAG, 08.10.2019

07:00 recycling

Vom gestrigen Abend.

09:00 Musikredaktion

Vom gestrigen Abend.

12:00 Quergelesen

Austauschsendung von Querfunk Karlsruhe im Siesta Service der Redaktion 3

13:00 Die ganze Platte

14:00 Indian Vibes

16:00 Mrs. Pepsteins Welt

>im neonlicht trocknen deine tränen nicht< Austauschsendung von Radio Blau | <http://mrspepstein.blogspot.com>

17:00 Refugee Radio Network / MIGRANTPOLITAN RADIO

19:00 Info Latina

20:00 Parlons-En

Sendereihe für politische Themen aus Afrika und der Diaspora. | redaktion3@fsk-hh.org

22:00 Stash

00:00 Nachtwache der Redaktion 3

01:00 Night by radioarts

MITTWOCH, 09.10.2019

07:00 Info

Wiederholung der Infosendung vom Montag

08:00 rotten system! - rotten world? - [exit!-Lesekreis HH]: Wie verrückt ist der Automobilismus?

Gegenwärtig ist die Krise nicht nur des Verbren-

nungsmotors sondern des gesamten Automobilitätismus kaum noch zu übersehen. Dieser Einbruch "von historischer Dimension" wirft im Ursprungsland dieser Technologie eine Gewissheit und Selbstverständlichkeit nach der anderen um. Der automobile gesellschaftliche Konsens ist über Nacht aus dem Lot geraten und immer neue Bruchlinien und Konflikte tun sich nun in der Gesellschaft auf. Jemand, der eine solche Entwicklung ins "Krisenchaos" vorhergesehen hatte, war Robert Kurz. Wer seine vor einem Vierteljahrhundert verfassten grundsätzlichen wie kategorial-kritischen Betrachtungen zum Auto, zur Autogesellschaft und ihrer "Zeitlogik" hört, wird nicht nur darüber sondern auch über die verschiedenen Perspektiven aus denen dies geschieht, erstaunt sein. Wir senden diesen heute so aktuell gewordenen Text „Freie Fahrt ins Krisenchaos“ noch einmal, um anschließend - im folgenden Monat November - mit einer kritischen Betrachtung der aktuellen Entwicklungen fortzufahren und diese auf den damaligen Text von Kurz zu beziehen. Da wir gegenwärtig nicht absehen können, ob die einmalige Sendezeit dafür ausreicht, wird dieser Beitrag zur aktuellen Krise der Autogesellschaft wahrscheinlich auch im Dezember noch fortgesetzt. | redaktion3@fsk-hh.org | <https://exit-lesekreis-hh.de>

12:00 Radio Ungawa

Die letzte Sendung vom Band

14:00 zikkig

Wortbeiträge | redaktion3@fsk-hh.org | <http://zikkig.net/>

15:00 TBA

the finest in Reggae and African Music und aktuelle News/Infos/Termin

16:00 Nachmittagsmagazin für subversive Unternehmungen

17:00 Rasterzeileninterrupt - Politik und Technik zwischen Zeilen

Über (Netz)Politik, (Natur)Wissenschaft, Silizium und den Rest der Welt. ICANN? You can? We do not know but we will see. | redaktion3@fsk-hh.org

19:00 Radia Obskura

20:00 17grad

Abendzeitung | redaktion3@fsk-hh.org | <http://17grad.net>

21:00 Tortenboden

Straßenradio - Tortenboden ist der Untergrund. Einmal im Monat reden wir über die Straße mit der

Erwartung, sie wird sich bewegen. Diskutieren und Rezitieren: Torte essend Hamburgs Straßenmagazin vor Augen im Sinn. | redaktion3@fsk-hh.org

22:00 Konkret goes FSK

Der Konkret Herausgeber Hermann L. Gremliza liest die Monatskolumne. | redaktion3@fsk-hh.org

22:15 Grenzfall

00:00 Nachtprogramm

DONNERSTAG, 10.10.2019

09:00 Redaktion für bürgerliche Kunstmusik

Wiederholung der Sendung vom ersten Samstagabend

12:00 Siesta Service

13:00 Hafenradio ist Schüler*innenradio

Schulprojekt | redaktion3@fsk-hh.org

14:00 Muntu Kamã

16:00 Alles Allen Kindern

17:00 neopostdadasurrealpunkshow

19:00 Güncel Radyo

20:00 luxusprekariatsluxus -

die steinhäuserin und ihr alltag

hörbar machen was geht mit dem rücken an der wand - oder mit dem kopf vor eben dieser... | redaktion3@fsk-hh.org

22:00 metroheadmusic for metroheadpeople

00:00 metronight

FREITAG, 11.10.2019

07:00 Redaktion 3

08:00 HoPo Express #85:

„Fashion Macht Geschlecht“

Geschlechter- und Machtstrukturen der globalen Modeindustrie sind miteinander verflochten. Ausgebeutete Frauen in Ländern des Südens und Ostens nähern unter menschenunwürdigen Bedingungen unsere Kleidung. Männlich dominierte Konzerne profitieren davon und prägen durch ihr Modediktat Frauenbilder. Wie können Macht- und Geschlechterverhältnisse der globalen Modeindustrie neu gestaltet werden? Welche Ansätze haben der Faire Handel und das deutsche Textilbündnis und Andere dabei? Diesen Fragen widmen sich Tansy Hoskins (bekannt aus dem Film „The True Cost“ und durch ihr Buch „Das antikapitalistische Buch der Mode“) und Tim Zahn (bis 2019 Koordinator der zivilgesellschaftlichen Organisationen

im Textilbündnis). Ein Mittschnitt der Veranstaltung, die im Rahmen der Fairen Woche Hamburg am 24. September 2019 an der Universität Hamburg stattfand. | redaktion3@fsk-hh.org | <http://www.fairtradedestadt-hamburg.de/>

10:00 Freitag von 10 bis 12:

Alles längst Geschichte!?

„[N]ichts, was sich jemals ereignet hat, [ist] für die Geschichte verloren zu geben“, formulierte Walter Benjamin einst als Anspruch von Geschichtsschreibung. Dagegen wird Geschehenes häufig nur zu gerne als Geschichte abgehakt, um die „versteinerten Verhältnisse“ (Marx) zu affirmieren. In der Auseinandersetzung mit der aktuellen Geschichtsschreibung zum 100. Jubiläum der Uni Hamburg setzen wir uns mit verschiedenen geschichtswissenschaftlichen Ansätzen auseinander. Dazu gibt es themenbezogene Musik. (Wiederholung aus dem September) | redaktion3@fsk-hh.org

Our guest in Hour 1 this week is Eclair Fifi one of the founding figures behind the excellent LuckyMe label. The Scottish artist and illustrator started DJing at 16-years-old on pirate radio at InterFACE FM in London, and has since gone to host an In New DJs we Trust residency on BBC Radio 1. (...) She told us; “I recorded this mix straight after I’d just got back from The Highlands in Scotland this week.. the clean air, sunshine and mountains directly inspired it! I purposely picked happy songs.. I dug up a few old favourites as well as some new stuff I’m loving right now. Play it loud in the sun :-)”

Taking care of Hour 2 is FYI Chris (...). The Peckham duo (...) had this to say about their mix; “This mix is a little selection of what Me & Watson have been working on in the last few months. There’s some collaborations with some close mates and some of our Fav released tunes slipped in there. We make music pretty much every week so it’s nice to piece it all together into a little mixtape. It’s a pleasure that you guys wanted to publish it. Thanks!” (Vintage show from 2017) | www.solidsteel.net

14:00 Flensburg-Rendsburg-Neumünster

16:00 Nachmittagsmagazin für subversive Unternehmungen

17:00 Street Dreams

19:00 Anti(Ra)²dio

20:00 Radio Gagarin - Des Astres D'Or Label Spezial

Heute widmen wir uns eine stunde lang dem niederländischen label Des Astres D'Or von Raymond

Dijkstra. Das besondere an diesem label ist, das ausgesuchte künstler und künstlerinnen in sehr limitierter vinylauflage ihre musik, mit der aufwendigen covergestaltung von Raymond, ihre platten dort veröffentlichen. Dabei sind nicht nur bekannte größen der experimentellen musikszenen, sondern auch poeten und poetinnen. Natürlich sind die platten ziemlich teuer, stellen aber für viele produzenten und produzentinnen eine möglichkeit dar, ihren lebensstandard zu sichern, sofern sie berufsmusiker*innen sind. In zweiten stunde der bewährte mix von altbewährten und neuerscheinungen mit tbc. Ältere sendungen sind nachzuhören unter: www.mixcloud.com/RadioGagarin/ | Kontakt: thomas@fsk-hh.org

22:00 Doctore Xyramat

23:00 GumboFrisstSchmidt: Nachtschleifer

Unser monatlicher technoider Nachtschliff mit wechselnder Stammbesetzung!

SAMSTAG, 12.10.2019

12:00 Café com leite e pimenta

Wir senden seit dem 25. April 1998 im Freiem Sender Kombinat über verschiedene Themen auf portugiesisch. Estamos desde 25 de Abril 1998 na rádio FSK em português.

14:00 Akonda

17:00 Dr. Rhythm & Soul

Soulful music for open minded music lovers

19:30 CORAX AntiFa Info

20:00 Lignas Music Box/noroomgallery: KUNST IM ÖFFENTLICHEN RAUM



Spätestens mit der Ausgestaltung und Umsetzung des Modells „Kunst im öffentlichen Raum“ durch den Kulturpolitiker Volker Plagemann ist diese in Hamburg eine Erfolgsgeschichte, um die die Hansestadt von vielen beneidet wird.

Dabei steht der Begriff teilweise selbst zur Disposition und im Grunde genommen konnte selbst Plagemann die Kunst im öffentlichen Raum begrifflich nicht fassen und spricht daher auch von einer öffentlichen Skulptur. Es gibt diverse Erzählungen und Gerüchte zur Kunst im öffentlichen Raum. Unter anderem über ein Archivprojekt, das die gesamte Kunst im öffentlichen Raum in Hamburg erfasst. Das ist so interessant wie fragwürdig. Geht das denn überhaupt bzw. wie macht man das? Nach welchen Kriterien entscheidet sich dieses, wenn zum Beispiel Abfall und Dreck sowie Graffiti schon längst Kunststatus erreicht haben? Die noroomgallery, die seit über 20 Jahren Präsentations- und Vermittlungsformen jenseits des White Cube erprobt, startet einen Selbstversuch im Radioformat. Anhand der Fundstücke eines Live-Archivisten, der auf Instagram Bilder von seinen Funden aus einem Live-Gang durch einen Hamburger Stadtteil postet, werden diese von Spezialisten im Studio auf ihre Qualifikation befragt. Anrufer unter der Studionummer 432 500 46 sind herzlich eingeladen, die Fundstücke ebenfalls zu kommentieren und in Dialog mit den Spezialisten zu treten. Zur Einführung in das Thema sei ein Audioguide der Kulturbehörde empfohlen. Zu finden unter <https://www.hamburg.de/kunstaudioguides/1565742/kunstaudioguides/> oder unter „Palmen, Schiffe und Beton - Audioguide 1 zur Kunst in öffentlichen Räumen“. | lmb@fsk-hh.org | <https://www.facebook.com/LignasMusicbox>

SONNTAG, 13.10.2019

09:00 Radyo Metro:pool

11:00 Anti(Ra)²dio

13:00 Falando com... Im Gespräch mit...

15:00 Kunst und Politik

17:00 Radyo Azadi

19:00 Crackhouse Kochradio

Crackhouse, die Radiokochshow mit Fabse und Felix. 60 Minuten pure Leidenschaft, fürs Kochen. Geht mit unser Einkaufsliste los, ladet euch Freunde ein und kocht gemeinsam mit uns. Zutaten für 4 Portionen: 400 ml Milch oder Vegane Alternative - Etwas Mehl z.B. Reismehl, Buchweizenmehl oder Weizenmehl - 6 EL Stärke z.B. Maisstärke - Cornflakes ungezuckert, alternativ auch Semmelbrösel - 1 Sellerie-

knolle ca. 1kg für ca. 8 Schnitzel - Hoherhitzbare Öl zum Braten - 1 große Zwiebel - 250g Champignons - 250 ml Sahne oder Vegane Alternative - Kurkuma - Paprikapulver - Salz, Pfeffer - 1 Zitrone unbehandelt - 600 g Kartoffeln - Bund Petersilie Crackhouse Kochradio - jeden 2. Sonntag im Monat von 19Uhr - 20Uhr auf FSK Radio 93,0 MHz im Kabel 101,4 MHz. oder im Livestream unter www.fsk-hh.org/livestream. Applaus. | redaktion3@fsk-hh.org

20:00 Wo keins ist, ist keins.

Diskussion über Dialektik. Meditationen zur Metaphysik 5

Heute wird es um weitere Komponenten von Metaphysik gehen, wie sie dialektisch, sowohl objektiv als auch subjektiv reflektiert zu verstehen ist: „Die metaphysischen Kategorien leben, säkularisiert, fort in dem, was dem vulgären höheren Drang die Frage nach dem Sinn des Lebens heißt. (...) Unweigerlich fast gesellt ihr euch die Antwort, der Sinn des Lebens sei der, den der Fragende ihm gibt. (...) Die Antwort ist falsch. Der Begriff des Sinns involviert Objektivität jenseits allen Machens; als gemachter ist er bereits Fiktion, verdoppelt das sei's auch kollektive Subjekt und betrügt es um das, was er zu gewähren scheint. Metaphysik handelt von einem Objektiven, ohne doch von der subjektiven Reflexion sich dispensieren zu dürfen.“(Adorno) | redaktion3@fsk-hh.org | <http://wokeinsiststeins.blogspot.de/>

22:00 UBRadio Salon #314

2-hours of live experimental/electronic/noise/collage/improv by the folks who bring you Big City Orchestrae & UBUIBI (www.ubuibi.org). Netcast on DFM Radio Television International (www.dfm-nu), 19 January 2014 / SPECIAL GUESTS: Sheila Bosco, Mark Pino, and Brian Lucas / THEME: "Poe-astronomy-double mint-Bosco Birthday Extravagasm!"

00:00 Nachtmix

MONTAG, 14.10.2019

06:00 Solid Steel

08:00 Radyo Metro:pool

Die Sendung mit Frauenpower aus der Türkei - Türkiye'li kadınların kanalı. | redaktion3@fsk-hh.org

10:00 Anti(Ra)²dio

Wdh. vom Vortag

12:00 Musikredaktion

14:00 No Future? Das Potential der Utopie - SchwarzRund und María do Mar Castro Varela in der W3

Wir diskutieren mit Wissenschaftler*innen, Künstler*innen und Aktivist*innen: Sind Utopien ein Realitätsverlust oder ein Möglichkeitsgewinn? Welches Potential steckt in utopischem Denken? Was ist Afrofuturismus und wie können queere Utopien bestehende Strukturen überwinden? Welche Utopien sind vielleicht schon Realität geworden und wie können wir an sie anknüpfen? Und wie bauen wir als Gemeinschaft an der Utopie von morgen? María do Mar Castro Varela, Professorin für Allgemeine Pädagogik und Soziale Arbeit an der Alice-Salomon-Hochschule Berlin, ist Dipl.-Psychologin, Dipl.-Pädagogin und promovierte Politologin. Zu ihren Arbeitsschwerpunkten zählen die Postkoloniale Theorie, die Kritische (Erwachsenen-)Bildung, Queer und Trans Studies und Trauma Studien. In 2015/16 war sie Senior Fellow am Institut für die Wissenschaften des Menschen (IWM) in Wien. In 2017 hat sie das bildungslab* in Berlin gegründet (bildungslab.net). SchwarzRund wirkt als Blogger*in, Akedemiker*in, Aktivist*in und Künstler*in zu den Schwerpunkten Intersektionalität, Queer-Feminismus, Körperpolitiken und Schwarze Politiken. 2016 erschien ihr afropolitane Berlin-Roman BISKAYA. Die Veranstaltung vom 5. September war Teil von 40 Jahre W3 – 40 Jahre für globale Gerechtigkeit und ist vom FSK aufgezeichnet. Kara Keeling, Looking for M- : Queering Temporality, Black Political Possibility, and Poetry from the Future, Duke University Press, 2009 . Audre Lorde, Poetry Is Not a Luxury, ..., 1985. Frantz Fanon, Black Skin, White Masks, trans. Charles Lam Markmann, New York: Groove, 1967. Judith Moschkovich, "But I Know You, American Women", in This Bridge Called My Back, Writings By Radical Women of Color, published by Cherrie Moraga, Gloria Anzaldúa, Peresphone Press, Massachusetts, 1985. Steven W Thrasher, Afrofuturism: reimagining science and the future from a black perspective, the guardian

16:00 Nachmittagsmagazin für subversive Unternehmungen

19:00 Info

20:00 Aufruhr - Neuere aus dem Ruhrgebiet

Antifaschistische & Trans*-Themen aus dem Ruhrgebiet. Kontakt/Themenvorschläge: xende@riseup.

net | redaktion3@fsk-hh.org | <http://www.jxen.de>

22:00 AK Kritik der Wissenschaften: Studentische Protestgeschichte - Umweltschutzgruppe Physik/ Geowissenschaften

"Beitrag sein zu den vielerorts anstehenden, tiefgreifenden Veränderungen, die noch in diesem Jahrtausend wirksam werden müssen." Das wollte die studentische Gruppe, die sich seit den 80ern an der Uni Hamburg mit zahlreichen Studien und Aufklärungsbroschüren gegen die lokale Umweltzerstörung durch Hamburger Unternehmen stellte. Wir schauen uns an, wie sie öffentliche Diskussionen befeuerten und überlegen, wie das auch heute möglich sein kann. Dazu gibt es Musik aus der historischen und gegenwärtigen Umweltbewegung. | redaktion3@fsk-hh.org

23:00 AUSFLUG

00:00 Maximum Rockroll Radio

01:00 Night by radioarts

DIENSTAG, 15.10.2019

07:00 recycling

Vom gestrigen Abend.

09:00 AK Kritik der Wissenschaften: Studentische Protestgeschichte - Umweltschutzgruppe Physik/ Geowissenschaften

"Beitrag sein zu den vielerorts anstehenden, tiefgreifenden Veränderungen, die noch in diesem Jahrtausend wirksam werden müssen." Das wollte die studentische Gruppe, die sich seit den 80ern an der Uni Hamburg mit zahlreichen Studien und Aufklärungsbroschüren gegen die lokale Umweltzerstörung durch Hamburger Unternehmen stellte. Wir schauen uns an, wie sie öffentliche Diskussionen befeuerten und überlegen, wie das auch heute möglich sein kann. Dazu gibt es Musik aus der historischen und gegenwärtigen Umweltbewegung. | redaktion3@fsk-hh.org

Vom gestrigen Abend.

12:00 Quergelesen

Austauschsendung von Querkfunk Karlsruhe im Siesta Service der Redaktion 3

13:00 Mort Garson - Plantasia

Die ganze Platte | trikorder@zeromail.org | <http://monomal.org>

14:00 Stimme

16:00 Sexy Kapitalismus

Eine Austauschsendung vom FRS - Freies Radio

für Stuttgart | redaktion3@fsk-hh.org | <http://www.sexykapitalismus.com/radio.php>

17:00 Das offene dritte Ohr

19:00 Info Latina



»DIE WAHRHEIT IST IMMER KONKRET.«
Lenin

konkret
Lesen, was andere nicht wissen wollen.
Jeden Monat am Kiosk.

www.konkret-magazin.de



Große Brunnenstr. 66

elrojito
Biodaffee
aus eigener
Produktion
SOLIDARISCH!

www.el-rojito.de

19:00 Radia Obskura

Radia Obskura ist ein aktuelles Magazin für subversive Unternehmungen. Für, gegen und aus Berlin. Und darüber hinaus. | redaktion3@fsk-hh.org

20:00 Plateau

Ein monatlicher Vorgeschmack zu den freien darstellenden Künsten in Hamburg. Das Radio Magazine des digitalen Reflexions Platform Plateau. | redaktion3@fsk-hh.org | <http://www.plateau-hamburg.de>

21:00 Vorlese - Aus Kultur, Politik und Wissenschaft.

22:00 GumboFrisstSchmidt

wieder eine stunde ungehörte musik aus den kleinsten tonstudios der welt. | <http://www.gumbofrisstschmidt.de/>

23:00 RadioSpielplatz

01:00 Nachtprogramm

DONNERSTAG, 17.10.2019

09:00 Loretta Leselampe

Buch und Bücher | redaktion3@fsk-hh.org

12:00 Siesta Service

13:00 Wutpilger Streifzüge

Aus Weimar | redaktion3@fsk-hh.org | <http://spektakel.blogspot.de>

14:00 Free Wheel

16:00 Alles Allen Kindern

17:00 Mondo Bizarro

19:00 Güncel Radyo

20:00 Philippinische Frauengruppe

22:00 knospt

00:00 metronight

FREITAG, 18.10.2019

07:00 Redaktion 3

08:00 50 Jahre Mondlandung:

Unter irrem Zwang, „not because it is easy“

Für nicht wenige Menschen war 1969 die live im Fernsehen zu verfolgende Landung von Menschen auf dem Mond ein Schlüsselereignis, womöglich der kulturelle Höhepunkt des Jahrhunderts, jedenfalls einer der ersten Momente live hergestellter medialer Weltöffentlichkeit überhaupt. Ein Augenblick der Zäsur, wie 9/11 oder die Detonati-

on in Hiroshima – freilich einer der seltenen Fälle ohne traumatische Komponente.

Das space race bzw. космическая гонка, der Wettlauf ins All, war schon in den fünfziger Jahren angelaufen, verschärfte sich aber in den sechziger Jahren dramatisch, bis hin zum spektakulären Höhepunkt. Ein Akt androzentrischen „Machbarkeitswahns“: Die Expedition zum Erdtrabanten war wenig mehr als Symbolpolitik, gewissermaßen eine humanistische Ersatzhandlung. Vor dem Hintergrund einer noch in Not und Elend lebenden Welt, die sich erst seit wenigen Jahren aus kolonialer Bevormundung und Umklammerung befreit hatte, erscheint das megalomane Mondlandungs-Projekt in einem anderen Licht. Ein kurzweiliger Hör-Essay mit Originaltönen, 50 handverlesenen mondsüchtigen Musikstücken sowie einem Auszug aus „Das allerletzte Gefecht“ (Wolfgang Pohrt, 2013; in den letzten 18 Minuten). Von Sachzwang FM Querfunk Karlsruhe. | redaktion3@fsk-hh.org | <http://www.aff-bawue.org/querfunk-sachzwang.html>

10:00 The Bridge Radio

12:00 Solid Steel 27/10/2017 -

Helena Hauff, James Grant (Anjunadeep)

In Hour 1 we welcome Helena Hauff (...). Describing the mix, she told us “It’s a small selection of feel good electronic sounds from the heart of gen-trified Hamburg” which means music from the likes of I-F, Hieroglyphica and Adapta. Highly respected for her energy, skill and unique selection, her profile has rocketed in the last two years as she has taken on a BBC Radio 1 Residency, delivered her debut BBC Radio 1 Essential Mix, played a legendary B2B set with Ben UFO at Sonar 2017, graced the covers of Crack Magazine, DJ Mag and earned herself the #12 spot in Mixmag’s “Top 20 DJs of 2016”. (...)

We hand over to James Grant from Anjunadeep in Hour 2, the independent record label based in London, which started in 2005 and is known for music from the deeper end of the house music spectrum. He told us; “This mix is mainly a collection of future releases on Anjunadeep, with a few other recent favourites sprinkled in. It gives a flavour of our new Anjunadeep 09 compilation and hopefully works as a bit of an intro to the label for anyone not already familiar with us. Overall we try to sign music with melody and emotion - one artist we’re particularly excited about is Lycorisicoris, a Japanese producer who contributes the third track in this mix. That particular track is more dancefloor-oriented but he’s working on an

album for us and writes beautiful, soulful electro-nica that I'd hope followers of Ninja might enjoy too. Another favourite of mine is track 6 in the mix, by Martin Roth. It's a hypnotic, posh trancer that pretty much embodies the sound of Anjunadeep." (Vintage show from 2017) | www.solidsteel.net

**14:00 Wo ist der Feminismus, wenn mensch ihn braucht?
Was genau ist das FEMLAB und was will es?**

Eine Woche vor dem feministisches Experimentierlabor im Gängeviertel möchten wir euch vorstellen, wer wir sind, was wir machen und was unsere Idee ist. Fragen, die uns während des FEMLABs und der Sendung beschäftigen sind z.B. was ist Feminismus und warum brauchen wir ihn? Wie sieht Alltagssexismus aus und was kann man dagegen machen? Was ist kritische Männlichkeit? Wozu brauchen wir gendergerechte Sprache? | redaktion3@fsk-hh.org

16:00 Nachmittagsmagazin für subversive Unternehmungen

17:00 Weekly Operation: No TV-Raps
Nachmittagsmagazin der Musikredaktion

19:00 Anti(Ra)²dio

20:00 Soul Stew

22:00 klingding

00:00 Electronic Jam

SAMSTAG, 19.10.2019

12:00 Café com leite e pimenta

Wir senden seit dem 25. April 1998 im Freiem Sender Kombinat über verschiedene Themen auf portugiesisch. Estamos desde 25 de Abril 1998 na rádio FSK em português.

14:00 Drumz & Cooky

16:00 Haymatlos

18:00 Multiplication de l'Amusement

19:00 CORAX AntiFa Info

20:00 ASIO Overload

22:00 rewind! [<<]

00:00 It's All About Punk Show

SONNTAG, 20.10.2019

11:00 das brett

15:00 Tirons sur les Cadrans!

der salon von [statt_teil\(e\)_radios](http://statt_teil(e)_radios)

17:00 Radyo Azadi

19:00 Apartmenthaus A

20:00 The Soulprofessor Presents Strictly Vinyl

22:00 Monomal & Muttermahl TV

00:00 Nachtmix

MONTAG, 21.10.2019

06:00 Solid Steel

08:00 Radyo Metro:pool

10:00 das brett

wiederholung der sendung vom vortag aus dem studio f

12:00 Zonic Radio Show

14:00 Jenseits der Geschlechtergrenzen

15:30 „Die Distanz war gegeben“ -

Eine radiophone Annäherung an Christian Geissler
... "Ich las dann „kamalatta“, fand kaum einen Weg hinein, weder in die Sprache noch in die historischen Zusammenhänge. Christian Geissler sprang, blieb vermeintlich nicht bei den Zusammenhängen, kannte keine Interpunktion. Ich bestellte mir die Jahressgaben der Christian-Geissler-Gesellschaft, besorgte mir die Dissonanzen der Klärung. Beim Lesen dieser Reden, Mischungen aus Lyrik und Prosa und Prosa und Lyrik, verstand ich langsam, wie kamalatta zu lesen sein könnte. Gleichzeitig fand ich einen Autor, der eine Dringlichkeit ausstrahlte, die er Zeit seines Lebens nicht verloren hatte," ... | redaktion3@fsk-hh.org | <http://tinyurl.com/yyg4z4py>

16:00 Nachmittagsmagazin für subversive Unternehmungen

19:00 Info

20:00 Fuck their gender norms

Geschlechterrollen beeinflussen unser aller Handeln und Denken maßgeblich und schränken uns letztendlich ein. Das gilt für Frauen, Männer und trifft besonders auch diejenigen, die sich anders einordnen. In dieser Sendung machen wir uns Gedanken darüber, wie diese Vorstellungen von Geschlecht überwunden oder zumindest weniger reproduzieren werden können. Und zu diesen Gedanken gibt es Musik. | redaktion3@fsk-hh.org |

<https://kritische-maennlichkeit.de/>

22:00 Das spekulative Ohr

23:00 AUSFLUG

00:00 Maximum Rocknroll Radio

01:00 Night by radioarts

DIENSTAG, 22.10.2019

07:00 recycling

Vom gestrigen Abend.

09:00 Musikredaktion

10:00 Das spekulative Ohr

Vom Abend des letzten Montags.

Vom gestrigen Abend.

12:00 Quergelesen

Austauschsendung von Querfunk Karlsruhe im Siesta Service der Redaktion 3

13:00 Minami Deutsch - Can't get there EP

trikorder@zeromail.org | <http://monomal.org>

**14:00 Refugee Radio Network /
MIGRANTPOLITAN RADIO**

16:00 Tipkin

Eine Austauschsendung von Radio Blau in Leipzig. | redaktion3@fsk-hh.org | <http://public-ip.org>

17:00 ninki_nanka fm

19:00 Info Latina

20:00 Elektru

21:00 Antisemitismus von Links -

Die Explosion des globalen Antisemitismus LXI

Dass die deutsche Revolution kein Hirngespinnst und kein Phantom war, dafür zeugen die Ströme von Blut, die es im ersten Halbjahr 1919 kostete. Schlimmer für den eliminatorischen Antisemitismus war, dass diejenigen die Revolution niedergeschlagen haben, die sich zunächst an ihre Spitze gestellt hatten, die Führer der SPD Ebert und Konsorten. Sie hatten sie adoptiert um die Wirkung der Massen willen, aber sie war auch ihre Geburt. | redaktion3@fsk-hh.org | <http://gegenantisemitismus.blogspot.de/>

22:00 Messitsch Radio Show:

Von Messitsch zu Kreuzer und immer weiter

Raban Ruddigkeit, Gründungsmitglied Messitsch, Grafiker und Musiker zu Gast. Musik, Interviews und Radioessay zur DDR- Indieszene und aktuellen ostdeutschen Alternativszene. Die "anderen" Bands

bis Punk und Electronic mit Hodscha und Christo. Benannt nach dem Leipziger Musikmagazin MESSITSCH (1987-1993) spürt unsere Sendereihe historischen und aktuellen Trends der Leipziger Punk, Post-Punk und Indieszene nach. | redaktion3@fsk-hh.org | <http://messitsch.com/>



00:00 Nachtwache der Redaktion 3

01:00 Night by radioarts

MITTWOCH, 23.10.2019

07:00 Info

Wiederholung der Infosendung vom Montag

08:00 Kaffeehausdilettant*in

D[*] Dilettant[*in] übt eine Sache um ihrer selbst willen aus [...] Dabei mag er[*sie] durchaus vollendete Kenntnisse und Fertigkeiten erlangt haben." --Wiki Manchmal fachkundig, manchmal nur neugierig, häufig experimentell und immer mehr Probleme als Lösungen findend, nähern sich die Kaffeehausdilettant_innen spannenden, komplizierten, kontroversen Themen an. | redaktion3@fsk-hh.org

12:00 Soul Stew

Die letzte Sendung vom Band

14:00 Plateau

15:00 TBA

**16:00 Nachmittagsmagazin für subversive
Unternehmungen**

17:00 TimeOut - This Is Pop No.84

Heute werden wieder - unter dem Motto This Is Pop - neue Alben vorgestellt. Zwei Stunden gefüllt mit (Post)Punk, New Wave, Indie, Gitarrenpop, Balkanbeats und was sonst noch passt, z.B. Konzerthinweise.

19:00 Radia Obskura

20:00 MUNTU KAMÃA

MUNTU KAMÃA ist eine Sendung die über Afrikanische Geschichte und Kultur spricht. Die Geschichte vor der Okkupation des Kontinents soll erörtert werden und bei Bedarf werden wir Parallelen zur Aktualität ziehen. Unsere Gäste sind live im Studio oder nehmen per Telefon teil. | redaktion3@fsk-hh.org

DONNERSTAG, 24.10.2019

09:00 Anti(Ra)²dio

12:00 Siesta Service

13:00 Ich bin ein Hamburger

The fresh magazine show by medium-rare Hamburgers for raw Hamburgers who are new to the city. News, topical discussion, cultural events, German language lessons, and music requests. There's plenty for you to chew on! | redaktion3@fsk-hh.org

14:00 SissiFM

16:00 Alles Allen Kindern

17:00 neopostdadasurrealpunkshow

19:00 Güncel Radyo

20:00 FREE WHEEL

22:00 metroheadmusic for metroheadpeople

00:00 metronight

FREITAG, 25.10.2019

07:00 Corax-FSK Morgenmagazin

Aus gutem Grund aus gutem Hause. | redaktion3@fsk-hh.org | <http://radiocorax.de>

10:00 Radiobücherkiste

Neue und neueste Bücher vorgestellt: Philosophie, Kunst, Gesellschaftstheorie etc.

12:00 Solid Steel 8/12/2017 - Jayda G, Gene Tellem

We're delighted to welcome an extended set from Jayda G who has been lighting up dancefloors with her music selection plus her passion and enthusiasm. The Canadian producer and DJ shares her time between Vancouver and Berlin, in between running her label Freakout Cult with DJ Fett Burger (...). She had this to say about her mix; "From disco to house with some unreleased tracks for your listening ears, Jayda G gives you two hours of soulful power. Tune in and get into the groove." In Hour 2 it's fellow Canadian Gene Tellem (...). Her mix takes in music from Lola Allen, Sean Smith,

LK, Morgun, DMX Krewcharles Trees and Bradford James. She told us; "Mixes are a great way to give certain songs another life after seeing their effect in confined space. Often those will be put aside to be rediscovered later on. A mix is also a great way to introduce new pieces that i'm excited about, in hopes to create some familiarity for them with the listener that may find themselves hearing it out in the clubs and dance parties of the world." (Vintage show from 2017) | www.solidsteel.net

14:00 Narration & Schwerkraft

Eine antipropagandistische Agenda. | redaktion3@fsk-hh.org

16:00 Nachmittagsmagazin für subversive Unternehmungen

17:00 Weekly Operation: Wildstylz Of Rap

19:00 Anti(Ra)²dio

20:00 Radio Gagarin

22:00 Sound Get Mashup

SAMSTAG, 26.10.2019

12:00 Café com leite e pimenta

14:00 Akonda

17:00 Biff Bang Pow 60's Radio

18:00 SkaTime FS-Ska Nr. 159

19:30 Antifa Info

20:00 Loretta Leselampe

23:00 The Rambler

Extended Play... Heute mit Gast-DJ Konrad Klotz

SONNTAG, 27.10.2019

09:00 Radyo Metro:pool

11:00 17grad

15:00 Support your local squat

17:00 Radyo Azadi

19:00 Time of the "Gypsies"

20:00 Unpeeled!

22:00 Blues Explosion

00:00 nokogiribiki

infos zur sendung: <http://nokogiribiki.tumblr.com/>

02:00 Nachtmix

MONTAG, 28.10.2019

06:00 Solid Steel

08:00 Radyo Metro:pool

10:00 17grad

Wdh. vom Vortag | www.17grad.net

12:00 Beat the Future

14:00 Ein migrantisches 1968?

Warum erscheint die Student*innenbewegung im Nachhinein als „urdeutsche“ Angelegenheit? Offenbar wird der Anteil von Migrant*innen am Erbe von 1968ff. unterschätzt oder vergessen. Jedenfalls sind in der Rezeption diese historischen Kämpfe nicht wirklich präsent – ob nun in den Medien, der Wissenschaft oder selbst der Linken. Damals hingegen wurden die Kämpfe migrantischer Arbeiter*innen in studentischen Milieus durchaus wahrgenommen. Diese Streitenden und Streikenden waren praktischer Ausdruck eines Widerspruchs gegen eine traditionelle, homogenisierende Vorstellung einer „deutschen Arbeiter*innenklasse“. Allerdings fanden, wo sich gemeinsame Kämpfe abzeichneten, Migrant*innen kaum Rückhalt in Gewerkschaften, Parteien oder bei Kolleg*innen. Wie lassen sich die Schwierigkeiten solcher Organisationsversuche verstehen? Der Vortrag lässt eine Reihe von Versuchen der damaligen Zeit Revue passieren, in denen eine gemeinsame Haltung von Migrant*innen und Deutschen erkennbar wurde. Diese historischen Erfahrungen fordern in der abschließenden Diskussion dazu auf, dieses Setting zu aktualisieren: Wie kann es sein, dass die heute Arbeitenden wieder vorwiegend als „die Deutschen“ gelten? Werden sie deutsch gemacht, die anderen übersehen? Wie können wir ein mögliches Erbe der Neuen Linken anders denken? Vortrag und Diskussionen mit Manuela Bojadzijev (Universität Lüneburg) vom 27. September 2019 in der Reihe 'Das Erbe von 1968ff. Zum Verhältnis von Klassen- und Identitätspolitik.' | redaktion3@fsk-hh.org | <https://www.criticaltheoryinhamburg.org/>

16:00 Nachmittagsmagazin für subversive Unternehmungen

19:00 Info

20:00 recyclingexperimental: Inkasso Hasso

22:00 snippets

Splatter der Führungsakademien.

23:00 AUSFLUG

00:00 Maximum Rocknroll Radio

01:00 Night by radioarts

DIENSTAG, 29.10.2019

07:00 recycling

Vom gestrigen Abend.

09:00 Musikredaktion

12:00 Quergelesen

13:00 Die ganze Platte

14:00 Vom Recht auf Stadt zur Stadt der Vielen

Podiumsdiskussion VOM "RECHT AUF STADT" ZUR "STADT DER VIELEN" mit Amelie Deuffhard, Petra Barz, Christine Ebeling u.a. Öffentliches Gespräch über eine mögliche Zukunft ohne Grenzen und die Freiheit der Kunst. Stattgefunden zum Gängeviertel Geburtstag im August 2019. | redaktion3@fsk-hh.org | <https://das-gaengeviertel.info/programm/geburtstagsprogramm.html>

15:15 Vier soziokulturelle Zentren in Europa

Podiumsdiskussion mit Gästen aus befreundeten soziokulturellen Zentren in Europa aus Christiania, dem geräumten ADM aus Amsterdam sowie dem Rog aus Ljubljana. In dem Gespräch soll(t)en die jeweiligen Erfahrungen mit basisdemokratischen Entscheidungsstrukturen, Strategien der Durchsetzung und Sicherung der Projekte sowie der emanzipatorischen Gestaltung der sozialen Beziehungen diskutiert werden. | redaktion3@fsk-hh.org | <https://das-gaengeviertel.info/programm/geburtstagsprogramm.html>

17:00 Neue Musik aus China

19:00 Info Latina

20:00 Nomos und Dike -

Sendung zur Kritik des Rechts

Die vierte Ausgabe von Nomos und Dike. | redaktion3@fsk-hh.org

22:00 Radio Urban Beat Flo

00:00 Nachtwache der Redaktion 3

01:00 Night by radioarts

MITTWOCH, 30.10.2019

07:00 St. Quentin, hate every part

United we stand | redaktion3@fsk-hh.org

08:00 Ein migrantisches 1968?

12:00 Blues Brew

14:00 Klaus Bittermann zum Werk Wolfgang Pohrt

Am 9. Mai 2019 sprach Klaus Bittermann an der Lüneburger Universität von, zu und über Wolfgang Pohrt- Der Mittschnitt. | redaktion3@fsk-hh.org | <https://www.facebook.com/events/267342297353834/>

15:00 TBA

16:00 Nachmittagsmagazin für subversive Unternehmungen

17:00 Gutzki

19:00 Radia Obskura

20:00 Zwei Stimmen im Fummel

22:00 Musikredaktion

00:00 Nachtprogramm

DONNERSTAG, 31.10.2019

08:00 Der unwissende Lehrmeister

12:00 Siesta Service

13:00 Lesung Nasser Monsef -
"Wir sind nicht aus Eurer Welt"



Sechszwanzig Kinder und Jugendliche aus allen sozial- und gesellschaftlichen Schichten - Straßen- und Heimkinder - entscheiden sich, die politisch-, sozial-gesellschaftlichen Normen, Werte und Regeln des Systems nicht mehr zu akzeptieren und neu zu konstruieren, bis sich das Ganze zu einer weltweiten Bewegung entwickelt. Autorenlesung vom 24. August 2019 im Rahmen des Gängeviertelgeburtstags. | redaktion3@fsk-hh.org

| <https://www.wir-sind-nicht-aus-eurer-welt.de/>

14:00 »Die Balkanisierung Jugoslawiens« Deutschland, die Zerschlagung Jugoslawiens und der Kosovokrieg

Jugoslawien ist in den 1990er Jahren das erste große Exerzierfeld der neuen deutschen Außen- und Militärpolitik gewesen. Die Bundesrepublik hat die Aufspaltung des Landes von Anfang an forciert und sie auch militärisch begleitet, 1999 dann sogar mit dem ersten großen Kampfeinsatz der Bundeswehr im Rahmen der Bombardierung Serbiens. Die Zerschlagung Jugoslawiens hat in mehrfacher Hinsicht deutschen Staatsinteressen gedient. Am Überfall auf das Land im Jahr 1999 hat die Bundesrepublik sich unter Bruch des Völkerrechts beteiligt – und damit klargestellt, dass sie sich bei der Durchsetzung ihrer Interessen im Zweifelsfall um das internationale Recht nicht schert. Die Kriege haben dazu beigetragen, die Südosteuropa-Politik der EU auf die deutsche Linie festzulegen; nicht umsonst ist um 2000 herum immer wieder von „europäischen Einigungskriegen“ die Rede gewesen. Weite Teile der Region leiden bis heute unter den Folgen der Kriege. (Aus der KSR Ankündigung) Vortrag von Jörg Kronauer, Redaktionsmitglied bei German Foreign Policy am 11. Juni aus der Reihe »Kunst, Spektakel & Revolution« in der ACC Galerie Weimar. | redaktion3@fsk-hh.org | <http://spektakel.blogspot.de/2019/03/10/die-balkanisierung-jugoslawiens/>

16:00 Alles Allen Kindern

17:00 Musikredaktion

19:00 Güncel Radyo

20:00 Liebe, Lust und Leistungszwang - Gefühle in Zeiten des Kapitalismus

Der Kapitalismus strukturiert nicht nur, unter welchen Bedingungen wir konsumieren und arbeiten, er macht auch vor unserer Gefühlswelt nicht halt. In unserer Sendung wollen wir uns deshalb mit dem Buch „Gefühle in Zeiten des Kapitalismus“ von Eva Illouz auseinandersetzen und den Wandel von Beziehungs- und Liebesformen vor dem Hintergrund einer immer mehr auf Selbstoptimierung und Flexibilisierung ausgelegten, neoliberalen Gesellschaft betrachten. Passend dazu gibt es Liebeslieder über alle Genre- und Geschmacks-Grenzen hinweg. | redaktion3@fsk-hh.org | <https://tinyurl.com/y2t3zf3v>

22:00 Nerd Derby

00:00 metronight

Termine & Adressen

Impressum

----- Freie Sender Kurs -----

Alle zwei Monate, am 2. Samstag eines „geraden“ Monats, findet im FSK der Freie Sender Kurs, das allgemeine Einführungstreffen für alle Neuen und Interessiert*innen, statt. Darin geht es um das Konzept von freiem Radio, die Struktur des Freien Sender Kombinat, die generellen Rahmenbedingungen, Studiotechnik, Musik im freien Radio und all das was Ihr über das FSK wissen wollt. **Nächste Termine: Samstag, 12. Oktober, von 12 bis ca. 18Uhr in der Fabrique, Valentinskamp 34a 20355 Hamburg.** Zugang von der Speckstrasse. Eine Anmeldung ist nicht zwingend erforderlich, aber gerne gesehen: Schreibt dazu eine kurze Mail an freiesenderkurse@fsk-hh.org, kommt beim FSK-Bürodienst (wochentags von 12 bis 18 Uhr) vorbei oder ruft unter 040 - 43 43 24 an und lasst Euch einen Platz sichern.

Anbieterinnengemeinschaft des FSK

Immer am ersten Donnerstag im Monat.

----- FSK-Redaktionen -----

Musikredaktion

Treffen am letzten Mittwoch im Monat (um 20.30 Uhr).
Adresse: FSK-Musikredaktion, Valentinskamp 34a - 20355 Hamburg,
außerdem Kontakt über: musikredaktion@fsk-hh.org
GuTzKi (Gedanken und Töne zur Kulturindustrie)

Treffen an jedem vierten Mittwoch im Monat in der Mutter, Stresemannstr. Kontakt über gutzki@fsk-hh.org

Redaktion 3:

Treffen am vierten Dienstag im Monat um 21.00 Uhr im FSK;
Kontakt über: redaktion3@fsk-hh.org

Info-Redaktion:

Treffen jeden 3. Mittwoch um 20.30 Uhr im FSK,
Kontakt über: inforedaktion@fsk-hh.org.

Studio F:

Treffen am dritten Donnerstag im Monat um 20.00 Uhr, im Centro Sociale, Kontakt: studiof@fsk-hh.org

Transmitterredaktion:

Kontakt über: transmitter@fsk-hh.org

Webredaktion:

Kontakt über: webredaktion@fsk-hh.org

Jingleredaktion:

Kontakt über: jingle@fsk-hh.org

----- Radiogruppen -----

Uni Radio/ Academic Hardcore:

Kontakt über: uniradio@fsk-hh.org

Radio Loretta:

Treffen am dritten Donnerstag um 20.00 Uhr.
Kontakt über: loretta@fsk-hh.org

Radio St. Paula:

Für Frauen. Kontakt über: mail@radiostpaula.de; www.radiostpaula.de

Stadtteilradio:

Kontakt über: stadtteilradio@fsk-hh.org

projekt_r:

Kontakt über: projekt_r@fsk-hh.org

----- Arbeitsgruppen -----

Technik und Computer AG

Treffen und Sprechstunde Mittwoch von 18 bis 20 uhr im FSK
Kontakt: über: technik@fsk-hh.org

Büro-AG: Kontakt über: bag@fsk-hh.org

Geschäftsführungs AG: Kontakt über gag@fsk-hh.org

Kampangen und Öffentlichkeits AG: Kontakt über: kampange@fsk-hh.org

transmitter Redaktion
Freies Sender Kombinat
Valentinskamp 34a
20355 Hamburg

Büro tagsüber

43 43 24

Telefax

430 33 83

eMail

postbox@fsk-hh.org

Studio 1

432 500 46

Studio 2

432 513 34

Info Fördermitglieder

432 500 67

Bankverbindung:

Hamburger Sparkasse
IBAN: DE 4320 0505 5012 2612 4848
BIC: HASPDEHHXXX

Auflage:

10 000

Werben im Transmitter

transmitcom@fsk-hh.org
transmitteranzeige@web.de
Preisliste auf Anfrage

Artdirection, Layout: fkr

Druck:

Drucktechnik

Große Rainstr. 87, 22765 HH

V.i.S.d.P. Heino Windt

Preis: 50 Cent

Eigentumsvorbehalt für Knast-Abos:

Die Zeitschrift bleibt solange Eigentum des Absenders, bis sie der/dem Gefangenen persönlich ausgehändigt worden ist. 'Zurhabenahme' ist keine Aushändigung im Sinne dieses Vorbehaltes. Wird die Zeitschrift der/dem Gefangenen nicht oder nur teilweise ausgehändigt, so sind die nicht ausgehändigten Teile, und nur diese, an den Absender mit ausführlicher Begründung der Nichtaushändigung zurückzuschicken.

Werben im Transmitter

Preisliste auf Anfrage unter: transmitter@fsk-hh.org

Redaktionsschluss für den Transmitter

(Programmteil) ist immer der zehnte (nicht der elfte, nicht der zwölfte) des Vormonats. Für die Einträge benötigt ihr einen User-Account. Solltet ihr Probleme mit den Accounts haben wendet Euch an cag@fsk-hh.org. Bitte achtet auf folgende Dinge: Bilder im Web höchstens 300x300 Pixel. Bilder für den Druck (mind. 6,7 cm breit, 300dpi Auflösung) an transbild@fsk-hh.org senden. Bei Fragen schreibt eine email an: transmitter@fsk-hh.org. Redaktionsschluss für Texte im redaktionellen Teil ist jeweils der fünfte des Vormonats.

Bei Fragen schreibt uns eine email an:

transmitter@fsk-hh.org.

AVA /KIND
FILMKOLLEKTIV

ERÖFFNUNGSKONZERT



3.10.2019

Soli Konzert & DJ
Einlass 19:00, Beginn 20:00
Fabrique, Gängeviertel
Valentinskamp 38A



& Grup Cemre

bANDiSTA